



Zwischenbericht zum 30. Juni 2010



# HSH NORDBANK KONZERN IM ÜBERBLICK

## Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)

	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 30.6.2009
Ergebnis vor Restrukturierung	-110	-378
Konzernfehlbetrag	-380	-619

## Bilanz (Mrd. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Bilanzielles Eigenkapital	4,1	4,4
Bilanzsumme	175,7	174,5
Geschäftsvolumen	191,9	192,9

## Kapitalquoten<sup>1)</sup> (%)

	30.6.2010	31.12.2009
Kernkapitalquote	9,8	10,5
Eigenmittelquote	14,1	16,1

## Mitarbeiter

	30.6.2010 <sup>2)</sup>	31.12.2009
Gesamtzahl	3.900	4.188
Inland	3.271	3.490
Ausland	629	698
Vollzeitstellen	3.437	3.610
Inland	2.843	2.958
Ausland	594	652

Langfrist-Ratings	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten <sup>3)</sup>	Öffentliche Pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	A3	Aa1	Aaa	A2
Fitch	A-	AAA	-	-

<sup>1)</sup> inklusive der Marktisikopositionen, nach Feststellung des Jahresabschlusses; die Erstverlusttranche der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein wird seit dem zweiten Quartal vom Eigenkapital abgezogen, zuvor wurde sie in den risikogewichteten Aktiva berücksichtigt.

<sup>2)</sup> Ohne Berücksichtigung der Mitarbeiter von im Rahmen eines Rettungserwerbs zum 30. Juni 2010 in den Konzernabschluss der HSH Nordbank einbezogenen Gesellschaften. Inklusive der Mitarbeiter dieser Gesellschaften erhöht sich die Gesamtzahl der Mitarbeiter der HSH Nordbank um 911 und die Zahl der Vollzeitstellen um 886.

<sup>3)</sup> von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten

# HSH NORDBANK AG – ZWISCHENBERICHT

<b>INHALT</b>	<b>BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN</b>	<b>2</b>
	<b>HALBJAHRESFINANZBERICHT</b>	<b>4</b>
	<b>ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS</b>	<b>4</b>
	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
	<b>Geschäftsverlauf</b>	<b>6</b>
	Ertragslage	6
	Vermögens- und Finanzlage	9
	<b>Segmente</b>	<b>12</b>
	<b>Ausblick</b>	<b>19</b>
	Voraussichtliche Rahmenbedingungen	19
	Voraussichtliche Geschäftslage und EU-Verfahren	20
	Voraussichtliche Refinanzierungslage	20
	Voraussichtliche Entwicklung der Segmente	21
	<b>Risikobericht</b>	<b>23</b>
	<b>ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS</b>	<b>32</b>
	<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>32</b>
	<b>Bilanz</b>	<b>34</b>
	<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>36</b>
	<b>Verkürzte Kapitalflussrechnung</b>	<b>38</b>
	<b>Anhang</b>	<b>39</b>
	Allgemeine Angaben	39
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
	Erläuterungen zur Bilanz	54
	Segmentbericht	64
	Angaben zu Finanzinstrumenten	66
	Sonstige Angaben	79
	<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>88</b>
	<b>BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT</b>	<b>89</b>

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die HSH Nordbank ist mit ihrer strategischen Neuausrichtung ein weiteres Stück vorangekommen und hat ihr Ergebnis im ersten Halbjahr 2010 stärker als in ihrer Planung vorgesehen verbessert. Im zweiten Quartal war die Bank erstmals seit sieben Quartalen wieder operativ profitabel. Während für das erste Quartal noch ein Minus von – 170 Mio. Euro ausgewiesen wurde, verbesserten wir das Ergebnis vor Restrukturierung für die gesamte erste Jahreshälfte auf – 110 Mio. Euro gegenüber – 378 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung der Bank wurde durch die konjunkturelle Erholung und einen damit einhergehenden signifikant gesunkenen Vorsorgeaufwand für Kreditrisiken gestützt. Auch das Kostensenkungsprogramm zeigt weiter Wirkung. Diesen positiven Effekten standen Belastungen durch die Aufwertung des US-Dollars und die zeitweise ausgeprägte Unsicherheit der Investoren auf den Finanzmärkten entgegen. Nach Berücksichtigung des Aufwands für staatliche Garantien, des Restrukturierungsaufwands und eines Ertragsteuereffekts verbleibt ein Konzernfehlbetrag in Höhe von – 380 Mio. Euro, nach – 619 Mio. Euro im Vorjahr.

Der fortgeschrittene strukturelle Umbau spiegelt sich insbesondere in der von nichtstrategischen Aktivitäten entlasteten Kernbank wider: Hier erzielten wir auch für das erste Halbjahr insgesamt ein deutlich positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 307 Mio. Euro. Und auch nach Berücksichtigung der nicht unerheblichen Kosten für die Garantien der Länder verbuchten wir in der Kernbank einen Vorsteuergewinn im ersten Halbjahr 2010.

Der von der HSH Nordbank erfolgreich abgeschlossene Stresstest des Europäischen Ausschusses der Bankenaufsichtsbehörden belegt die verringerte Krisenanfälligkeit der Bank. Bei dem Test blieb die HSH Nordbank auch im strengsten Stress-Szenario mit ihrer Kernkapitalquote deutlich über den geforderten Werten.

Unabhängig davon arbeiten wir weiter intensiv daran, die HSH Nordbank für die Herausforderungen der Zukunft neu zu positionieren. Ein vorrangiges Ziel bleibt dabei der Abbau von risikobehafteten Altbeständen. Bis zur Jahresmitte konnten wir das Credit Investment Portfolio trotz der Entwicklung des US-Dollars um weitere 3 Mrd. Euro ver gleichen mit dem 30. Juni des Vorjahres reduzieren. Die aktive Reduktion der als nicht zukunftsfähig identifizierten Aktivitäten setzen wir in der bankinternen Restructuring Unit konsequent fort.



Wichtige Schritte gehen wir auch mit der Überprüfung zentraler Prozesse in der Bank. Die zum großen Teil bereits auf den Weg gebrachten Neuregelungen von Abläufen und Strukturen – vor allem in den Bereichen Risikomanagement, Rechnungslegung und Kreditentscheidungsprozess – tragen entscheidend mit dazu bei, die Bank solide, effizient und zugleich kundenorientiert aufzustellen.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat sich bis zur Jahresmitte 2010 weiter aufgeheitert. Die Erholung in vielen Bereichen sollte auch in der zweiten Jahreshälfte spürbar bleiben, wenngleich Rückschläge nicht ausgeschlossen werden können. Insbesondere dürfte sich das Erholungstempo der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte verlangsamen.

Sehr geehrte Damen und Herren, angesichts des erfolgreichen Verlaufs der Restrukturierungsmaßnahmen und der zunehmend besseren Ergebnisse der HSH Nordbank bin ich sicher, dass der von uns gemeinsam mit den Anteilseignern eingeschlagene Weg der richtige ist. An unserem Ziel, die Bank 2011 wieder in die Gewinnzone zu führen, halten wir fest.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Nonnenmacher'. The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher  
Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG

# HALBJAHRESFINANZBERICHT

## ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS

---

### RAHMENBEDINGUNGEN

---

#### Weltwirtschaft setzt Erholung fort

Im ersten Halbjahr 2010 blieb die Weltwirtschaft auf Erholungskurs. Dabei expandierten die aufstrebenden Volkswirtschaften, vor allem in Asien, erneut deutlich dynamischer als die Industrieländer, deren Wachstumstempo lediglich moderat ausfiel. In den USA stützten die Aufstockung der Läger durch die Unternehmen, zusätzliche Ausrüstungsinvestitionen sowie eine moderate Ausweitung des Konsums die Wirtschaft, während der Wohnungsbau und die Außenwirtschaft die Entwicklung bremsen.

Die Konjunktur in der Eurozone profitierte vor allem von der erhöhten staatlichen Nachfrage sowie von Lagereffekten. Allerdings litten die Konsumenten unter der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit und weiteten ihre Ausgaben kaum aus. Auch die Investitionsnachfrage entwickelte sich schwach; sie dürfte von der nach wie vor niedrigen Kapazitätsauslastung und der Verunsicherung über den Fortgang der wirtschaftlichen Erholung gedrückt worden sein.

#### Neue Turbulenzen an den Finanzmärkten

Die Situation an den Finanzmärkten hat sich im ersten Quartal 2010 zunächst weiter entspannt, jedoch rückten anschließend neue Risiken für die Weltwirtschaft ins Bewusstsein der Anleger. Insbesondere die in vielen Staaten stark gestiegene öffentliche Verschuldung verunsicherte, wobei das Hauptaugenmerk auf einigen Ländern der Eurozone lag. Eine gewisse Beruhigung setzte allerdings ein, nachdem am 9. Mai ein Maßnahmenpaket über

Kreditfazilitäten im Volumen von 750 Mrd. € durch die EU-Kommission, EU-Länder und den IWF sowie über Wertpapierankäufe durch die EZB beschlossen worden war. Daraufhin engten sich die Aufschläge auf Anleihen der Peripherie-Staaten zunächst deutlich ein und es gelang mehreren Peripherie-Ländern, Geldmarktpapiere bzw. Anleihen zu platzieren.

Ende Juni schöpfte die EZB mit dem Auslaufen des 12-Monats-Tendergeschäfts überschüssige Liquidität ab und nahm somit ihren Ausstieg aus den außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen behutsam wieder auf. Auch reduzierte sie das Volumen ihrer wöchentlichen Ankäufe von Wertpapieren bis Mitte Juli deutlich und tätigte seitdem kaum noch erneute Ankäufe. Im Juli kamen bei den Finanzmarktakteuren neue Sorgen auf, insbesondere im Zusammenhang mit einem möglichen Rückfall der USA in die Rezession und um die Solidität der europäischen Banken.

Die erhöhte Unsicherheit der Investoren sowie die Erwartung noch längerfristig niedriger Notenbankzinsen führten zu zusätzlichen Zuflüssen in die als sicher geltenden Anleihen des Bundes. Entsprechend sanken die Renditen bis Anfang Juni auf neue historische Tiefstände. Auch in den USA bildeten sich die Staatsanleiherenditen zurück. Die sich abzeichnende Wachstumsabschwächung in den USA hat die US-Notenbank zu einer neuerlichen Verlängerung ihrer quantitativen Maßnahmen bewogen. So werden ab Mitte August Zins- und Tilgungszahlungen aus dem Wertpapierbestand verbriefter Hypothekenkredite in

Staatsanleihen reinvestiert, um die von der Zentralbank gesteuerte Liquidität an den Finanzmärkten konstant zu halten und mit einem niedrigen Zinsniveau Deflationsgefahren entgegenzuwirken.

Die Krise um die Staatsfinanzen in der Eurozone hinterließ auch an den Währungsmärkten Spuren. So wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar bis Anfang Juni kräftig ab. Anschließend rückten die Probleme in den USA wieder mehr in das Blickfeld der Anleger und ließen den Euro etwas fester tendieren.

Die Sorgen um die Staatsfinanzen und ein möglicher erneuter Konjunkturunbruch in den USA bewirkten – nach einem positiven Start ins Jahr 2010 – deutliche Kursrückgänge an den internationalen Aktienmärkten. Der DAX hielt sich vergleichsweise stabil. Dazu hat neben den hierzulande freundlicheren konjunkturellen Daten nicht zuletzt die Euro-Schwäche beigetragen, von der exportorientierte Unternehmen profitierten. Dass die Meldungen aus der Wirtschaft inzwischen zum überwiegenden Teil recht positiv ausfallen, half den Dividentiteln im zweiten Quartal lediglich temporär, trug aber zu Beginn des dritten Quartals zu einer wieder deutlich freundlicheren Tendenz bei.

#### Anzeichen der Stabilisierung im Bankensektor

Während sich das Kapitalmarktgeschäft im ersten Quartal für viele Banken als wichtiger Ertragsbringer erwies, litt es im zweiten Quartal unter hohen Kursschwankungen und der Zurückhaltung der Kunden. Das Kreditgeschäft ging nach Daten der EZB in den letzten Monaten immerhin nicht weiter zurück, sondern lag im Mai leicht über dem Vorjahresniveau. Der europäische Bankenstresstest, dessen Ergebnisse am 23. Juli veröffentlicht wurden, ergab unter der Annahme eines erneuten Konjunkturunbruchs und von Turbulenzen an den Finanzmärkten für lediglich sieben der 91 getesteten europäischen Banken einen zusätzlichen Kapitalbedarf. Die HSH Nordbank hat diesen Test erfolgreich abgeschlossen. Einzelheiten werden im Risikobericht erläutert.

## GESCHÄFTSVERLAUF

### Ergebnissituation weiter verbessert

Die HSH Nordbank hat ihre Ergebnissituation in der ersten Jahreshälfte 2010 stärker als geplant verbessert. Das Ergebnis vor Restrukturierung belief sich zum 30. Juni auf –110 Mio. €, nach einem deutlicheren Minus im Vorjahr (–378 Mio. €). Getragen wurde die Entwicklung in erster Linie von einem signifikant verringerten Risikovorsorgebedarf. Nach Berücksichtigung des Aufwands für staatliche Garantien in Höhe von –303 Mio. € und einem Restrukturierungsaufwand von –14 Mio. € verblieb ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –427 Mio. € (Vorjahr: –600 Mio. €).

Eine noch stärkere Ergebnisverbesserung zeigte sich in der von nichtstrategischen Aktivitäten entlasteten Kernbank: Hier weist die Bank ein deutlich positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 307 Mio. € wie auch ein positives Ergebnis vor Steuern von 128 Mio. € aus. Dies war insbesondere auf reduzierten Aufwand für die Risikovorsorge zurückzuführen.

Die Wechselkursentwicklung des US-Dollars spiegelte sich unter anderem in der Bilanzsumme wider, die trotz fortgesetzten Portfolioabbaus in der Restructuring Unit leicht auf 176 Mrd. € anstieg. Die Kernkapitalquote blieb mit 9,8% auf einem im Wettbewerbsvergleich soliden Niveau.

## Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	1.1. – 30.6.2010	nach	Veränderung absolut	Veränderung in %
		Anpassung 1.1. – 30.6.2009		
Zinserträge	7.824	12.045	-4.221	-35,0
Zinsaufwendungen	-6.947	-11.092	4.145	-37,4
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-75	-53	-22	-41,5
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>802</b>	<b>900</b>	<b>-98</b>	<b>-10,9</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-307	-1.195	888	-74,3
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>495</b>	<b>-295</b>	<b>790</b>	<b>&gt; 100</b>
Provisionsüberschuss	94	106	-12	-11,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	3	90	-87	-96,7
Handelsergebnis	-378	446	-824	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	114	-313	427	> 100
Verwaltungsaufwand	-402	-436	34	-7,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-36	24	-60	> -100
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>-110</b>	<b>-378</b>	<b>268</b>	<b>70,9</b>
Restrukturierungsergebnis	-14	-72	58	80,6
Aufwand für öffentliche Garantien	-303	-150	-153	> 100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-427</b>	<b>-600</b>	<b>173</b>	<b>28,8</b>
Ertragsteuern	47	-19	66	> -100
<b>Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag</b>	<b>-380</b>	<b>-619</b>	<b>239</b>	<b>38,6</b>
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis	20	-22	42	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-400	-597	197	33,0



Für die Entwicklung der Erträge waren im ersten Halbjahr 2010 in erster Linie die Konzentration der Geschäftsaktivitäten und die deutliche Aufwertung des US-Dollar-Wechselkurses maßgeblich. In der Summe blieb der Gesamtertrag<sup>1</sup> mit 635 Mio. € deutlich hinter dem Vorjahr (1.229 Mio. €) zurück.

Der Zinsüberschuss belief sich auf 802 Mio. € (Vorjahr: 900 Mio. €). Ein wesentlicher Grund für den Rückgang ist der Wegfall von Zinseinnahmen infolge der Geschäftsfokussierung, die sich in einer um 22 Mrd. € verringerten Bilanzsumme im Vergleich zum 30. Juni 2009 widerspiegelt. Daneben waren Ergebnisbeiträge aus Geldmarktgeschäften, die sich im Vorjahr positiv auswirkten, nicht erneut zu verzeichnen; ursächlich dafür sind ein verändertes Zinsumfeld sowie die stärkere Konzentration der Finanzmarktaktivitäten auf kundenbezogenes Geschäft. Aus der planmäßigen Aufzinsung der per 31. Dezember 2009 barwertig vereinnahmten Verlustzuweisungen und Kuponausfälle der hybriden Finanzinstrumente resultiert ein Effekt in Höhe von – 75 Mio. €. Im Ergebnis des Vorjahres fielen Zinsabgrenzungen für diese Instrumente in Höhe von – 53 Mio. € an.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um rund 12 Mio. € auf 94 Mio. € gegenüber dem Vorjahreshalbjahr (106 Mio. €). Auch hier macht sich die gezielte Begrenzung des Geschäftsvolumens bemerkbar.

Das Handelsergebnis belief sich auf – 378 Mio. € (Vorjahr: 446 Mio. €). Ein großer Teil der Belastungen im ersten Halbjahr 2010 resultiert aus der Fremdwährungsumrechnung der Kreditrisikoversorge infolge der starken Aufwertung des US-Dollars. Des Weiteren machten sich erhöhte Bewertungsabschläge für Kontrahentenausfallrisiken im Derivatebereich bemerkbar, während im Vorjahr gesunkene Kontrahentenausfallrisiken mit positiven Bewertungseffekten zum Ergebnis beitrugen. Deutlich höhere Erträge resultieren im Vergleich zum Vorjahresergebnis aus zum Fair Value bewerteten Passivpositionen.

Zum Fair Value bewertete strukturierte Positionen des bereits deutlich reduzierten Credit Investment Portfolios belasteten das Ergebnis per 30. Juni 2010 zusätzlich, während sie im Vorjahr – teils im Rahmen des Abbaus des

Portfolios – einen positiven Ergebnisbeitrag leisteten. Im Finanzanlageergebnis dagegen wirkten sich Wertaufholungen bei in Vorjahren wertgeminderten Anlagebeständen des Credit Investment Portfolios deutlich positiv aus.

Insgesamt verbesserte sich das Finanzanlageergebnis per 30. Juni 2010 auf 114 Mio. € (Vorjahr: – 313 Mio. €), das zusätzlich vom fortgeschrittenen Abbau von Risikopositionen und der insgesamt weiteren Stabilisierung der Finanzmärkte profitierte.

#### Risikovorsorgebedarf spürbar gesunken

Den Aufwand für Kreditrisikoversorge konnte die HSH Nordbank per 30. Juni 2010 deutlich auf – 307 Mio. € reduzieren (Vorjahr: – 1.195 Mio. €). Darin spiegeln sich die konjunkturelle Erholung, durch die sich die Lage vieler Kunden spürbar verbessert hat, sowie fortschreitende Portfoliobereinigungen wider.

Auf Nettozuführungen für Einzelengagements entfallen rund – 442 Mio. €, die vor allem Einzelfälle im Firmenkundengeschäft und Kreditengagements der Restructuring Unit betreffen.

Bei den Portfoliowertberichtigungen wirkte sich die Aktualisierung und Verfeinerung der so genannten LIP-Faktoren (Loss Identification Period) positiv aus. Hieraus resultierte im zweiten Quartal ein positiver Effekt von 241 Mio. €. Insgesamt ergibt sich für das erste Halbjahr ein Ertrag aus der Auflösung von Portfoliowertberichtigungen von 129 Mio. €. Das Nettoergebnis aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen und Direktabschreibungen entlastete das Ergebnis per Saldo mit 6 Mio. €.

#### Kosteneinsparungen greifen

Im Verwaltungsaufwand zeigt das Kostensenkungsprogramm der Bank weiter Wirkung. Er verringerte sich um 34 Mio. € auf – 402 Mio. € gegenüber – 436 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang entfällt in voller Höhe auf den Personalaufwand, der damit in der Berichtsperiode planmäßig gesunken ist. Ohne Berücksichtigung der zum 30. Juni 2010 erstmals im Rahmen eines Rettungserwerbs in den Konzernabschluss einbezogenen Brinkhof Gruppe würde der Personalaufwand um weitere 6 Mio. € niedriger liegen.

<sup>1</sup> Der Gesamtertrag ist die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen sowie Handels- und Finanzanlageergebnis.

Das Restrukturierungsergebnis belief sich im ersten Halbjahr auf – 14 Mio. € gegenüber – 72 Mio. € im Vorjahr.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von – 36 Mio. € wirkte sich eine Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Brinkhof Gruppe negativ aus. Bereinigt um diesen Sondereffekt läge das sonstige Ergebnis bei – 5 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €).

#### **Aufwand für öffentliche Garantien: 303 Mio. €**

Der Gesamtaufwand für die Inanspruchnahme öffentlicher Garantien belief sich für das erste Halbjahr 2010 auf – 303 Mio. €. Hiervon entfallen – 241 Mio. € (Vorjahr: – 100 Mio. €) auf die im zweiten Quartal 2009 gewährte Zweitverlustgarantie der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein sowie – 62 Mio. € (Vorjahr: – 50 Mio. €) auf Bürgschaften des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin).

#### **Ergebnis deutlich verbessert**

Das Ergebnis vor Steuern fällt per 30. Juni 2010 mit – 427 Mio. € vor allem durch die geringeren Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge deutlich besser aus als das Ergebnis des Vorjahres von – 600 Mio. €. Der geringere Gesamtertrag und der gestiegene Aufwand für öffentliche Garantien belasteten das Gesamtergebnis. Insgesamt wird zum Ende des ersten Halbjahres 2010 unter Berücksichtigung positiver Ertragsteuereffekte in Höhe von 47 Mio. € ein Fehlbetrag von – 380 Mio. € (Vorjahr: – 619 Mio. €) ausgewiesen.

## Vermögens- und Finanzlage

Bilanz (Mio. €)	30.6.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	1.668	1.296	372	28,7
Forderungen an Kreditinstitute	12.663	15.541	-2.878	-18,5
Forderungen an Kunden	114.682	110.557	4.125	3,7
Risikovorsorge	-5.230	-4.718	-512	10,9
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.213	1.684	529	31,4
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	321	295	26	8,8
Handelsaktiva	17.754	16.879	875	5,2
Finanzanlagen	28.488	29.690	-1.202	-4,0
Immaterielle Vermögenswerte	201	197	4	2,0
Sachanlagen	99	101	-2	-2,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	342	316	26	8,2
Zur Veräußerung geh. langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	698	586	112	19,1
Ertragsteueransprüche	326	518	-192	-37,1
Latente Steueransprüche	1.255	1.204	51	4,2
Sonstige Aktiva	213	338	-125	-37,0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>175.693</b>	<b>174.484</b>	<b>1.209</b>	<b>0,7</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.314	38.591	-277	-0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54.709	49.803	4.906	9,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.284	53.121	-7.837	-14,8
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	739	517	222	42,9
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.433	1.085	348	32,1
Handelspassiva	18.668	14.649	4.019	27,4
Rückstellungen	1.629	1.619	10	0,6
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	9	19	-10	-52,6
Ertragsteuerverpflichtungen	28	78	-50	-64,1
Latente Steuerverpflichtungen	75	93	-18	-19,4
Sonstige Passiva	1.661	1.583	78	4,9
Nachrangkapital	9.062	8.884	178	2,0
Eigenkapital	4.082	4.442	-360	-8,1
Grundkapital	2.460	2.460	0	0,0
Kapitalrücklage	1.509	1.509	0	0,0
Gewinnrücklagen	818	1.607	-789	-49,1
Neubewertungsrücklage	-284	-341	57	-16,7
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-65	-90	25	-27,8
Konzernbilanzverlust	-400	-734	334	-45,5
Gesamt vor Fremdanteilen	4.038	4.411	-373	-8,5
Anteile in Fremdbesitz	44	31	13	41,9
<b>Summe Passiva</b>	<b>175.693</b>	<b>174.484</b>	<b>1.209</b>	<b>0,7</b>

### Bilanzsumme von US-Dollar-Anstieg beeinflusst

Die Bilanzsumme des HSH Nordbank Konzerns ist zum 30. Juni 2010 trotz des fortgesetzten Portfolioabbaus in der Restructuring Unit leicht um 0,7% auf 175.693 Mio. € angestiegen (31. Dezember 2009: 174.484 Mio. €). Ursächlich ist die Entwicklung des US-Dollars, die sich vor allem auf die Forderungen an Kunden sowie die Handelsaktiva und -passiva ausgewirkt hat.

Die Forderungen an Kunden stiegen im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 4.125 Mio. € von 110.557 Mio. € auf 114.682 Mio. €.

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten mit einem Minus von 2.878 Mio. € auf 12.663 Mio. € (31. Dezember 2009: 15.541 Mio. €) einen deutlichen Rückgang.

Durch die Folgen der Wirtschaftskrise war es im ersten Halbjahr 2010 erforderlich, den Bestand der Risikovor-sorge weiter um 512 Mio. € auf –5.230 Mio. € (31. Dezember 2009: –4.718 Mio. €) zu erhöhen.

Die Handelsbestände wurden seit dem 31. Dezember 2009 weiter abgebaut und reduzierten sich um –1.729 Mio. €. Dieser Effekt wurde jedoch durch den währungsinduzierten Anstieg der positiven Marktwerte aus zinsbezogenen Derivaten überkompensiert, so dass die Handelsaktiva insgesamt um 875 Mio. € auf 17.754 Mio. € anstiegen.

Der Rückgang des Finanzanlagevermögens um –4,0% auf 28.488 Mio. € ist im Wesentlichen durch den fortgesetzten Abbau des Credit Investment Portfolios begründet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben mit 38.314 Mio. € nahezu konstant (31. Dezember: 38.591 Mio. €), während die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 4.906 Mio. € auf 54.709 Mio. € gestiegen sind. Die Verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich auf 45.284 Mio. € (31. Dezember 2009: 53.121 Mio. €), ein Rückgang von rund 14,8%.

Die überwiegend aus negativen Marktwerten von Derivaten des Handelsbestands bestehenden Handelspassiva sind ebenfalls währungsbedingt gestiegen; zum 30. Juni

beliefen sie sich auf 18.668 Mio. € (31. Dezember 2009: 14.649 Mio. €).

Der Anstieg des Nachrangkapitals um 178 Mio. € auf 9.062 Mio. € (31. Dezember 2009: 8.884 Mio. €) ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte zurückzuführen.

Das bilanzielle Eigenkapital belief sich zum 30. Juni 2010 auf 4.082 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.442 Mio. €). Belastet wurde es insbesondere durch das negative Halbjahresergebnis. Die Neubewertungsrücklage hat sich per Saldo weiter verbessert und betrug zum 30. Juni 2010 –284 Mio. €.

### Geschäftsvolumen nahezu konstant

Während sich die Bilanzsumme im ersten Halbjahr 2010 leicht erhöhte, verringerte sich das außerbilanzielle Geschäft deutlich um 12,2%. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verringerung der unwiderruflichen Kreditzusagen um 2.213 Mio. € auf 11.986 Mio. € zurückzuführen (31. Dezember 2009: 14.199 Mio. €). Das Geschäftsvolumen sank per Saldo zum 30. Juni 2010 um 0,5% auf 191.878 Mio. € (31. Dezember 2009: 192.927 Mio. €).

### Kernkapitalquote erreicht 9,8%

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen (%)	30.6.2010	31.12.2009*
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	14,8	15,1
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	14,1	14,5
Kernkapitalquote	10,6	10,0
Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikopositionen)	9,8	9,5

\* Quoten zum 31.12. vor Feststellung des Jahresabschlusses der HSH Nordbank AG

Die Summe des Kernkapitals belief sich per 30. Juni 2010 auf 6,4 Mrd. € (31. Dezember 2009: 8,6 Mrd. €). Die Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikoposition) verbesserte sich durch eine nachfolgend erläuterte Änderung der Anrechnung auf 9,8% (31. Dezember 2009: 9,5%). Die Summe der anrechenbaren Eigenmittel belief sich per 30. Juni 2010 auf 9,2 Mrd. € (31. Dezember 2009: 13,2 Mrd. €). Die Eigenmittelquote betrug 14,1% (31. Dezember 2009: 14,5%).

Basierend auf dem Verbriefungsregelwerk der Solvabilitätsverordnung besteht für die Erstverlusttranche der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein ein Wahlrecht zwischen einem Kapitalabzug und einer Anrechnung in den risikogewichteten Aktiva. Bisher hat sich die HSH Nordbank in Bezug auf diese Erstverlusttranche für die Anrechnung mit einem Risikogewicht entschieden. Seit dem zweiten Quartal 2010 wurde auf den Kapitalabzug umgestellt, d. h. die Erstverlusttranche der Garantie wird vom Eigenkapital abgezogen. Dadurch verbesserte sich zum Umstellungsstichtag (31. Mai 2010) die Kernkapitalquote inklusive Marktrisikoposition unter sonst gleichen Bedingungen um 1,1 Prozentpunkte und die Gesamtkennziffer um 1,0 Prozentpunkte.

#### Refinanzierungsaktivitäten ausgeweitet

Die HSH Nordbank hat ihre Refinanzierungsaktivitäten im ersten Halbjahr 2010 ausgeweitet und ihren anteiligen Plan für unbesicherte und besicherte Emissionen bis Ende Juni 2010 erfüllt. Dabei ist der Bank mit der Emission eines Öffentlichen Pfandbriefs mit einem Volumen von 500 Mio. € im Juni der Wiedereintritt in den öffentlichen Kapitalmarkt gelungen. Der Pfandbrief hat eine Laufzeit von drei Jahren und ist mit einem Kupon von 1,75% ausgestattet. Weitere längerfristige Anleihen hat die Bank schwerpunktmäßig im deutschen Sparkassenverbund und bei Sparkassenkunden sowie zusätzlich bei institutionellen Investoren platziert. Das Einlagenvolumen und die Duration der Einlagen von Banken und Nichtbanken blieben insgesamt weiterhin stabil.

Trotz der ausgeweiteten Funding-Aktivitäten und der Erreichung der Planziele im ersten Halbjahr bleibt die Mittelbeschaffung im derzeitigen Umfeld herausfordernd. Der Refinanzierungsbedarf hat sich in den vergangenen Monaten über das geplante Volumen hinaus erhöht. Ein Hauptgrund ist der deutliche Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses in der ersten Jahreshälfte. Die Refinanzierung von US-Dollar-Aktiva erfolgt – wie bei nahezu allen europäischen Banken – zu einem großen Teil über Derivate, deren Marktwertschwankungen liquiditätswirksam ausgeglichen werden müssen. Darüber hinaus wirkten sich über dem Planansatz liegende Prolongationsquoten in Teilportfolien der Bank sowie die verbreitete Unsicherheit an den Märkten negativ aus. Durch den Rückgang des US-

Dollar-Wechselkurses im Juli reduzierte sich der Refinanzierungsbedarf wieder.

Zur Stärkung der Liquiditätsposition hat die Bank im zweiten Quartal eine Reihe von zusätzlichen Fundingmaßnahmen eingeleitet. Dazu zählen unter anderem die stärkere Nutzung von Förderbanken, Initiativen zur Steigerung von Kundeneinlagen und die Platzierung von weiteren öffentlichen Anleihen in den kommenden Monaten. Der Ende Juni am Kapitalmarkt platzierte Pfandbrief der Bank (s. o.) war ein erster wesentlicher Erfolg im Rahmen dieses Emissionsprogramms.

Der Garantierahmen des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) in Höhe von 17 Mrd. € wurde per 30. Juni 2010 mit einem ausstehenden Anleihe-Volumen von 14 Mrd. € genutzt. Davon hat die Bank Emissionen mit einem Volumen in Höhe von 5 Mrd. € bei der Europäischen Zentralbank zur Stärkung ihres Sicherheitenbestands hinterlegt. Weitere SoFFin-Anleihen in Höhe von 9 Mrd. € hat die Bank am Kapitalmarkt platziert. Im August wurden weitere 3 Mrd. € der bei der EZB hinterlegten Anleihen getilgt.

Im Mai 2010 hat die Ratingagentur Moody's eine Überprüfung von Ratingannahmen zu dauerhaften Unterstützungsmechanismen abgeschlossen und das Langfrist-rating der HSH Nordbank um eine Stufe auf A3 reduziert. Die Herabstufung hat im Berichtszeitraum keine spürbaren Marktreaktionen ausgelöst. Das sehr gute Kurzfrist-rating der Bank (Prime-1) wurde von Moody's bestätigt. Im Juli folgte die Ratingagentur Fitch mit der Reduzierung des Langfristratings um eine Stufe von A auf A-, während das Kurzfristrating ebenfalls im sehr guten Bereich (F1) belassen wurde (Rating watch negative). Einschneidende Reaktionen der Märkte sind auch hierdurch nicht zu erwarten.

Weitere ausführliche Informationen zur Liquiditäts- und Risikolage enthält der Risikobericht in diesem Zwischenbericht.

## SEGMENTE

### Segmentstruktur der HSH Nordbank

Die HSH Nordbank gliedert ihre Kernaktivitäten in die Segmente Sektorspezialbank, Regionalbank und Übrige. Ein weiteres Segment – die im Dezember 2009 in der Bank etablierte Restructuring Unit – bündelt das nichtstrategische Geschäft und spezielle Risikopositionen.

Im Segment Sektorspezialbank werden nach der Trennung von nichtstrategischen Engagements und deren Abbau in der Restructuring Unit die Ergebnisse der Bank in den Kernbereichen Shipping, Transport und Erneuerbare Energien ausgewiesen. Das Segment Regionalbank zeigt die Ergebnisse der vorwiegend auf regionale Kernaktivitäten ausgerichteten Bereiche Firmenkunden, Immobili-

enkunden, Sparkassen und Private Banking. Das Segment Übrige vereint das Finanzmarktgeschäft mit der zentralen Refinanzierungsfunktion für den Konzern und Gesamtpositionen einschließlich strategischer Beteiligungen. Ergebnisse aus Finanzmarktgeschäften mit Unternehmens- und Privatkunden werden dagegen überwiegend in den anderen Segmenten ausgewiesen. Zur Vergleichbarkeit wurden alle Vorjahreszahlen entsprechend der neuen Segmentstruktur angepasst.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2010 wurde Herr Torsten Temp zum weiteren Marktvorstand der Bank bestellt. Er verantwortet die Unternehmensbereiche Shipping, Transport und Energy.

### SEGMENTÜBERBLICK

(Mio. €)		Sektor- spezial- bank	Regional- bank	Übrige	Konsoli- dierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructu- ring Unit	Konsoli- dierung Restruc- turing Unit	Summe Restruc- turing Unit
Gesamtertrag	1.1. – 30.6.2010	187	262	30	188	667	-25	-7	-32
	1.1. – 30.6.2009	321	323	6	127	777	448	4	452
Risikovorsorge	1.1. – 30.6.2010	-30	-115	52	-1	-94	-215	2	-213
	1.1. – 30.6.2009	-330	-159	-13	-15	-517	-678	-	-678
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	1.1. – 30.6.2010	<b>81</b>	<b>52</b>	<b>-11</b>	<b>185</b>	<b>307</b>	<b>-380</b>	<b>-37</b>	<b>-417</b>
	1.1. – 30.6.2009	-90	71	-101	107	-13	-369	4	-365

Nachfolgend werden die Entwicklungen der einzelnen Segmente im Detail erläutert.

## SEGMENT SEKTORSPEZIALBANK

Segment Sektorspezialbank (Mio. €)	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 30.6.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	302	312	-3
Provisionsüberschuss	14	31	-55
Handelsergebnis	-120	25	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	-9	-47	81
<b>Gesamtertrag</b>	<b>187</b>	<b>321</b>	<b>-42</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-30	-330	-91
Verwaltungsaufwand	-76	-81	-6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>81</b>	<b>-90</b>	<b>&gt; 100</b>
Durchschnittliches Eigenkapital	1.215	627	94

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 haben sich die Märkte für Schifffahrt, Transport und Erneuerbare Energien spürbar von den Einbrüchen im Vorjahr erholt. Infolgedessen hat sich der Risikovorsorgebedarf in den entsprechenden Portfolien der Bank deutlich verringert. Insgesamt konnte für das Segment Sektorspezialbank ein positives Ergebnis ausgewiesen werden.

#### Deutliche Erholung der Märkte

In der Schifffahrtsbranche hat sich die Lage in den vergangenen Monaten entspannt. Insbesondere die Containerschifffahrt setzte ihre Erholung fort. Um den gestiegenen Bedarf zu decken, wurden von den Linienreedereien zusätzliche Schiffe gechartert. In der Folge verringerte sich der Bestand aufliegender Schiffe deutlich. Charraten und Schiffspreise für Containerschiffe stiegen stark an. Im Öltanker-Markt verringerten sich die Einnahmen zwar leicht; dies war aber überwiegend auf saisonale Effekte zurückzuführen. Die Schiffspreise zogen im Verlauf dagegen weiter an.

Der Markt für Massengutschiffe (Bulkler) wurde von der Nachfrage nach Eisenerz und Kohle aus China gestützt. Aufgrund der zunehmend reichlich zur Verfügung stehenden Tonnage stiegen Charraten für diese Schiffe aber nicht weiter an. Nicht zuletzt aufgrund der geänderten Preisgestaltung der internationalen Erzlieferanten kam es ab Ende Mai zu einem stärkeren Einbruch der Raten für

Bulkler. Die Vergabe von Neubaufträgen auf dem Bulklermarkt war bis in den Juni hinein lebhaft und legte das vierte Quartal in Folge zu.

Auf Containerschiffe entfällt mit 42 % der Großteil der im Kernbereich der HSH Nordbank finanzierten Schiffsflotte. Der Anteil der Massengutfrachter beläuft sich etwa auf 21 %, Öltanker machen rund 8 % der Portfolien aus. Es verbleiben 29 %, die auf andere Schiffstypen entfallen.

Die Luftfahrtmärkte profitierten im ersten Halbjahr von der Zunahme des Welthandels. Die Auswirkungen der Aschewolke eines isländischen Vulkans zu Beginn des zweiten Quartals dämpften den Aufschwung der Luftfahrtbranche lediglich vorübergehend. Wie erwartet legte die Nachfrage im Mai weiter zu und übertraf international sogar das Vorkrisenniveau. Entsprechend erholte sich auch der Sektor Infrastruktur, der sich schon zuvor im Krisenverlauf relativ stabil entwickelte. Die europäischen Eisenbahn-Frachtmärkte konnten im ersten Halbjahr 2010 rund die Hälfte ihrer Volumensverluste aus dem Krisenjahr 2009 zurückgewinnen.

Im Markt für Erneuerbare Energien hat sich das Wachstum nach einer im Vorjahr verhaltenen Entwicklung in den vergangenen Monaten wieder verstärkt. Dabei ist festzustellen, dass in diesem Sektor die langfristigen Wachstumstrends dominieren und die negativen Auswir-

kungen der Finanzkrise in den Hintergrund treten. Im Sektor Windenergie haben dabei Preisrückgänge für Turbinen infolge der Finanzkrise für Impulse auf der Nachfrageseite gesorgt. Mit einer leichten Erholung der Turbinenpreise wird für das Jahr 2011 gerechnet. Die Preise für Solarmodule sind deutlich gesunken, so dass trotz laufend verringerter Fördermaßnahmen die Attraktivität vieler Projekte zunimmt.

### Risikovorsorge gesunken

In der ersten Jahreshälfte lag der Fokus im Segment Sektorspezialbank auf dem Management der Risiken in den Bestandsportfolien, die durch die Markteinbrüche im Vorjahr gestiegen waren. Neuauszahlungen an Kunden resultierten in erster Linie aus Prolongationen und aus der Erfüllung fest zugesagter Kredite. Im Zins- und Provisionsüberschuss des Segments spiegelte sich die Neugeschäftsentwicklung wider. Positiv wirkten sich die Zins-

margen aus, die an die Risikosituation angepasst wurden. Im Handelsergebnis machten sich Bewertungseffekte infolge der US-Dollar-Wechselkursentwicklung deutlich bemerkbar. Dadurch blieb auch der Gesamtertrag mit 187 Mio. € hinter dem Vorjahreswert (321 Mio. €) zurück.

Der Vorsorgebedarf für Kreditrisiken ist dank des verbesserten Marktumfelds verglichen mit dem Vorjahr spürbar gesunken. Zuvor gebildete Risikovorsorge konnte insbesondere im Shipping-Bereich in größerem Umfang wieder aufgelöst werden. Insgesamt belief sich der Aufwand für Kreditrisikovorsorge im ersten Halbjahr auf –30 Mio. € (Vorjahr: –330 Mio. €). Aufgrund der verbesserten Risikosituation konnte die HSH Nordbank im Segment Sektorspezialbank ein positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 81 Mio. € ausweisen. In der ersten Hälfte des Vorjahres war noch ein Minus von 90 Mio. € ausgewiesen worden.

## SEGMENT REGIONALBANK

Segment Regionalbank (Mio. €)	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 30.6.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	219	266	-18
Provisionsüberschuss	34	45	-24
Handelsergebnis	9	18	-50
Ergebnis aus Finanzanlagen	–	–6	100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>262</b>	<b>323</b>	<b>-19</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-115	-159	-28
Verwaltungsaufwand	-94	-93	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	–	–
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>52</b>	<b>71</b>	<b>-27</b>
Durchschnittliches Eigenkapital	544	573	-5

Die Entwicklung im Segment Regionalbank prägte im ersten Halbjahr 2010 in erster Linie das Geschäft mit Firmenkunden und Immobilienkunden, auf die zusammen der Großteil der Aktiva in diesem Segment entfällt. Das Ergebnis des Segments war positiv, blieb aber hinter dem Vorjahreswert zurück.

### Lage der Unternehmen spürbar stabilisiert

Angesichts der konjunkturellen Aufhellung hat sich die Situation vieler Unternehmen in den vergangenen Monaten weiter gebessert. Das spiegelte sich auch im viel beachteten Geschäftsklimaindex des Ifo-Instituts wider, der zuletzt im Juli überraschend deutlich gestiegen ist. Für die finanzierenden Banken hat die Wettbewerbsintensität im Firmenkundengeschäft wieder zugenommen und der



Margendruck sich damit erhöht. Das gilt vor allem für das Geschäft mit solchen Unternehmen, die eine gute Bonität aufweisen. Der deutsche Immobilieninvestmentmarkt zeigt sich seit Anfang des Jahres 2010 wieder dynamischer. Auf den Vermietungsmärkten blieb die Nachfrage nach Einzelhandelsflächen in Top-Lagen weiterhin hoch. Der Leerstandsanstieg im Büromarkt schwächt sich angesichts leicht zunehmender Nachfrage ab, die Spitzenmieten entwickeln sich dabei regional sehr unterschiedlich. Der Wohnimmobilienmarkt zeigte sich im vergangenen Halbjahr im Hinblick auf Mieten und Preise wieder als stabilstes Segment im deutschen Immobilienmarkt.

Im Private-Banking-Markt war mit der Beruhigung der Märkte im ersten Halbjahr eine leichte Erholung der Nachfrage im Wertpapiergeschäft zu beobachten. Auch das Geschäft der Bank mit Sparkassen hat sich etwas belebt. Das Interesse der Privatkunden richtete sich vermehrt auf strukturierte Zinsprodukte. Zugleich blieb die Nachfrage nach Zinssicherungsprodukten im Firmenkundengeschäft der Sparkassen stabil. Besonders erfreulich entwickelten sich die Eigenanlagen der Sparkassen im kurzen und mittleren Laufzeitbereich.

### Fokus auf Bestandsgeschäft

Das Geschäft der HSH Nordbank im Segment Regionalbank war in der ersten Jahreshälfte 2010 von der Betreuung der Bestandskunden und der Prolongation von Finanzierungen geprägt. Im Cross-Selling-Bereich waren Instrumente zur Absicherung gegen Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisrisiken von Kunden gefragt. Die Erträge entwickelten sich angesichts des moderaten Neugeschäfts insgesamt gleichwohl verhalten. Das zeigte sich im Zins wie auch im Provisionsüberschuss. Ein deutlicher Anstieg konnte bei den Einlagen der Kunden verzeichnet werden. Insgesamt blieb der Gesamtertrag im Segment Regionalbank im ersten Halbjahr 2010 mit 262 Mio. € hinter dem Vorjahreswert zurück (323 Mio. €). Die rückläufige Risikovorsorge in Höhe von – 115 Mio. € (Vorjahr: – 159 Mio. €) war maßgeblich durch wenige Einzelfälle bei strukturierten Finanzierungen im Bereich Firmenkunden belastet, während im Immobilienkundengeschäft kaum Risikovorsorgeaufwand zu verzeichnen war. Das Ergebnis vor Restrukturierung erreichte 52 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €).

## SEGMENT ÜBRIGE

Segment übrige (Mio. €)	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 30.6.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	-44	37	> -100
Provisionsüberschuss	6	-7	> 100
Handelsergebnis	46	-20	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	22	-4	> 100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>30</b>	<b>6</b>	<b>&gt; 100</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	52	-13	> -100
Verwaltungsaufwand	-91	-133	-32
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	39	> -100
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>-11</b>	<b>-101</b>	<b>89</b>
Durchschnittliches Eigenkapital	311	360	-14

Die Ergebnisse des Segments Übrige im ersten Halbjahr 2010 sind hauptsächlich auf Entwicklungen im Finanzmarktbereich der Bank zurückzuführen.

Im kundenbezogenen Finanzmarktgeschäft, das auf die Unterstützung der Kundenbereiche der Bank im Vertrieb von Anlage- und Risikomanagementprodukten ausgerichtet ist, standen im Bestandsgeschäft Restrukturierung

gen von Zinssicherungen unserer Kunden im Fokus. Ziel war die Nutzung des niedrigen Zinsniveaus. Gefragt waren bei den Kunden zudem Absicherungsgeschäfte im Währungsbereich angesichts des starken US-Dollar-Anstiegs. Die begrenzte Neukreditvergabe der Bank führte allerdings insgesamt zu einem rückläufigen Absatz der Cross-Selling-Produkte. Die Ergebnisse aus den Cross-Selling-Aktivitäten werden im Rahmen der Geschäftssteuerung der Bank überwiegend in den anderen Segmenten ausgewiesen.

Das Geschäft mit institutionellen Investoren und anderen Geschäftspartnern war auf den Ausbau der Refinanzierungsbasis ausgerichtet. Bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen, verlief die Platzierung von Schultiteln erfolgreich und trug zu einer weiteren Diversifizierung der Refinanzierungsbasis der Bank bei, während das Geschäft mit größeren institutionellen Investoren aufgrund des derzeit unsicheren Umfelds von Zurückhaltung geprägt war.

Im auf 30 Mio. € gestiegenen Gesamtertrag des Segments Übrige (Vorjahr: 6 Mio. €) machten sich im Finanzmarktbereich das erfolgreiche Management von Risikopositionen aus dem Cross-Selling-Geschäft sowie realisierte Erträge durch das aktive Management der Liquiditätsreserve positiv bemerkbar. In der Risikovorsorge konnte durch die

Auflösung von Wertberichtigungen im Finanzmarktgeschäft wie auch in zentralen Beständen eine Nettoauflösung in Höhe von 52 Mio. € (Vorjahr: – 13 Mio. €) verbucht werden. Der rückläufige Verwaltungsaufwand in Höhe von – 91 Mio. € (Vorjahr: – 133 Mio. €) profitierte unter anderem von Umstrukturierungen der Finanzmarktbereiche. Das Ergebnis vor Restrukturierung verbesserte sich auf – 11 Mio. € (Vorjahr: – 101 Mio. €).

## SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

### Portfolioabbau fortgesetzt

Die Ende 2009 als interne Einheit etablierte Restructuring Unit der HSH Nordbank verantwortet und steuert im Rahmen der Neuausrichtung der Bank den Abbau der nichtstrategisch identifizierten Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte.

Die Reduktion der in der Restructuring Unit gebündelten Portfolien wurde im ersten Halbjahr 2010 fortgesetzt. Zum 30. Juni 2010 belief sich der Aktivbestand des Segments auf 71 Mrd. €, nach 77 Mrd. € zum Jahresultimo 2009 und 95 Mrd. € Ende 2008. Aufgrund des gegenläufigen Effekts durch den Anstieg des US-Dollars zum Euro wurde im ersten Halbjahr ein Teil der erzielten Abbauerefolge kompensiert.

Segment Restructuring Unit (Mio. €)	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 30.6.2009	Veränderung in %
Zinsüberschuss	315	417	-24
Provisionsüberschuss	32	42	-24
Handelsergebnis	-450	257	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	78	-268	> 100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>-25</b>	<b>448</b>	<b>&gt; -100</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-215	-678	-68
Verwaltungsaufwand	-132	-126	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8	-13	38
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>-380</b>	<b>-369</b>	<b>-3</b>
Durchschnittliches Eigenkapital	2.029	1.508	35

### Planmäßiger Abbau des Kreditgeschäfts

Das in der Restructuring Unit gebündelte Kreditgeschäft mit einem Volumen von 38 Mrd. € per 30. Juni 2010 (31. Dezember 2009: 39 Mrd. €) umfasst vorwiegend das Immobiliengeschäft im Ausland sowie Portfolien aus den Geschäftsfeldern Shipping, Transport, Erneuerbare Energien, Commodity Trade Finance und Firmenkunden (LBO). Auf den relevanten Märkten setzten sich in den vergangenen Monaten die Erholungstendenzen fort, die sich in gesunkenem – aber infolge der Markteinbrüche im Vorjahr weiterhin hohem – Risikovorsorgeaufwand widerspiegeln. Der Abbau der Kreditbestände ist im ersten Halbjahr in unterschiedlichem Maße weiter vorangeschritten.

Die internationalen Immobilienmärkte befanden sich zum Ende des ersten Halbjahres 2010 in unterschiedlichen Phasen der Erholung von der Krise. In Großbritannien waren bei erstklassigen Objekten an sehr guten Standorten bereits deutliche Wertaufholungen zu verzeichnen. Auch in Frankreich, den Niederlanden und Schweden entspannte sich die Lage zusehends, während sich in Dänemark die Marktschwäche fortsetzte.

Der Portfolioabbau konnte in den europäischen Märkten neben regulären Tilgungen auch durch Fälligstellungen und außerordentliche Rückführungen weiter umgesetzt werden. Schwierig blieb die Lage im US-Immobilienmarkt mit weiteren Wertverlusten bei Büroimmobilien. Gleichwohl waren auch in den US-Immobilienportfolien nennenswerte Rückführungen zu verzeichnen, die allerdings durch die Abwertung des Euros teilweise kompensiert wurden. Die Risikovorsorge für diese US-Aktiva wurde in Anbetracht des Umfelds entsprechend erhöht.

In der Schifffahrt hat sich insbesondere der Markt für Containerschiffe kräftig erholt. Gleichwohl lagen die Schiffswerte wie auch die Charraten noch auf vergleichsweise niedrigen Niveaus. Neben vereinzelt Rückführungen von Bauzeitfinanzierungen wurde eine Vielzahl von Finanzierungen restrukturiert, so dass im Falle einer weiteren Markterholung ein zügiger Abbau vorangetrieben werden kann.

Das ausländische LBO-Portfolio war von einer leichten Stabilisierung der nordeuropäischen Kreditmärkte geprägt, die eine Rückführung von Engagements bei begrenztem Risikovorsorgebedarf ermöglichte. Die Refinanzierungssituation der Leasingbranche und von Leasingtransaktionen war auf niedrigerem Niveau stabilisiert. Ausplatzierungen am Sekundärmarkt an Partnerbanken wie auch via Syndizierungen blieben schwierig, aber erste Abbauerfolge wurden auf diese Weise wie auch durch reguläre Fälligkeiten erreicht.

Die Entwicklung der Bereiche Commodity Finance und Transport war angesichts der hohen US-Dollar-Bestände von der Dollarentwicklung im ersten Halbjahr bestimmt. Gleichwohl konnte seit Beginn der Restrukturierung ein überplanmäßiger Abbau erzielt werden. Bei den Projektfinanzierungen für Erneuerbare Energien war auf dem Primärmarkt Interesse von anderen Banken zu verzeichnen, während das Kaufinteresse am Sekundärmarkt nach wie vor gering war.

### Kapitalmarktportfolien in schwierigerem Umfeld weiter reduziert

Die in der Restructuring Unit gebündelten Kapitalmarktportfolien umfassten per 30. Juni 2010 Aktiva mit einem Volumen von 33 Mrd. € (31. Dezember 2009: 38 Mrd. €). Nach einer leicht aufwärts gerichteten Tendenz zu Jahresbeginn hat die Krise um die Staatsfinanzen in der Eurozone die Volatilität an den Kapitalmärkten ansteigen lassen und zu Belastungen in einzelnen Portfolien geführt. Trotz des volatilen und schwierigen Marktumfelds konnten die Kapitalmarktportfolien durch aktive Abbaumaßnahmen reduziert werden.

Das Credit Investment Portfolio (CIP) konnte trotz angespannter Marktliquidität und der US-Dollar-Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2010 auf rund 16 Mrd. € reduziert werden (Portfoliovolumen per 31. Dezember 2009: 17 Mrd. €). Zum Jahresultimo 2008 belief sich das Portfoliovolumen noch auf 22 Mrd. €. Die Reduzierung erfolgte vorwiegend bei in Australischem Dollar denominierten ABS-Beständen, anderen ABS-Strukturen sowie bei Einzelemittenten. Das Marktumfeld führte im CIP wie auch bei den übrigen Kapitalmarktbeständen in einigen Assetklassen, insbesondere bei Finanztiteln, zeitweise zu deutlichen Spreadausweitungen.

Das Staatsfinanzierungsgeschäft war durch die Schulden- und Finanzkrise süd- und osteuropäischer Länder gekennzeichnet. Beginnend mit der Eskalation um Griechenland haben sich die Spreads der meisten europäischen Staaten in der Eurozone zu Beginn des zweiten Quartals deutlich ausgeweitet. Vor dem Hintergrund der erhöhten Unsicherheit waren Anleihen öffentlicher deutscher Schuldner – die den Großteil des öffentlichen Deckungsstocks der Bank ausmachen – bei Investoren gefragt. Deren Kurse konnten von der Flucht in die „Sicherheit“ weitgehend profitieren oder blieben mindestens konstant. Diese Marktphase hat die Bank für den ergebnisschonenden Verkauf von Schuldtiteln dieser Emittenten erfolgreich genutzt.

#### Marktvolatilität belastet Ergebnis

Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2010 im Segment Restructuring Unit ein Ergebnis vor Restrukturierung von –380 Mio. € erzielt (Vorjahr: –369 Mio. €). Positiv wirkten eine signifikant gesunkene Kreditrisikovorsorge infolge der Markterholungen und aktualisierter Bewertungsparameter bei Portfoliowertberichtigungen sowie das Ergebnis aus Finanzanlagen, das von Wertaufholungen im Credit Investment Portfolio profitierte. Dagegen belastete vor allem das Handelsergebnis, das durch die Fremdwährungsumrechnung der Kreditrisikovorsorge infolge der US-Dollar-Wechselkursentwicklung sowie durch Bewertungsabschläge bei strukturierten Positionen des Credit Investment Portfolios deutlich im Minus lag.

---

## AUSBLICK

---

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Ausblick basieren auf unseren Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

### VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Erholung verliert an Schwung

Das Erholungstempo der Weltwirtschaft dürfte sich in der zweiten Jahreshälfte etwas verlangsamen. Dies signalisieren jedenfalls für viele Länder die Frühindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes, die sich von ihren im Frühjahr erreichten Hochs zurückgebildet haben. Zudem sollten die fiskalischen Impulse nun auslaufen und auch die Aufstockung der Läger, die die bisherige Erholung spürbar getrieben hat, weitgehend abgeschlossen sein. Sowohl in den USA als auch in der Eurozone werden angesichts der ungünstigen Arbeitsmarktperspektiven, der noch niedrigen Kapazitätsauslastung und der Unsicherheit über die weitere Nachfrageentwicklung der Konsum und die Investitionen zunächst nicht ausreichen, um einen robusten, selbsttragenden Aufschwung in Gang zu setzen. Vor allem in der Eurozone dürften zudem die Anstrengungen vieler Länder zur Sanierung ihrer Staatshaushalte das Wachstum belasten.

Die Banken der Eurozone müssen nach Schätzungen der EZB in ihrem Finanzstabilitätsbericht aus Juni 2010 in diesem und im nächsten Jahr noch Abschreibungen auf ihre Kreditportfolien in Höhe von 228 Mrd. € verkraften. Für die Jahre 2007 bis 2010 revidierte die EZB ihren insgesamt prognostizierten Abschreibungsbedarf bei

Wertpapieren und Krediten angesichts der z.T. gestiegenen Wertpapierkurse von 553 Mrd. € auf 515 Mrd. € etwas herab. Im Zuge der weiteren Verarbeitung der Folgen der Finanzkrise und der Vorbereitung auf verschärfte Regularien für den Bankensektor dürfte der Prozess der Bilanzverkürzung und der Verbesserung der Kapitalausstattung anhalten.

Angesichts des fragilen wirtschaftlichen Umfelds und der Aussichten auf eine moderate Teuerungsentwicklung sollte die EZB nicht vor dem zweiten Halbjahr 2011 beginnen, die Leitzinsen anzuheben. Auch die amerikanische Notenbank dürfte angesichts des Risikos eines erneuten Konjunkturreinbruchs Leitzinsanhebungen bis tief in das nächste Jahr hinein verschieben. Die Erwartung noch länger sehr niedriger Leitzinsen sollte die Renditen der zweijährigen Staatsanleihen bis Jahresende diesseits und jenseits des Atlantiks gedrückt halten.

Das Renditeniveau bei länger laufenden Staatspapieren in den USA könnte angesichts der Verschuldungssituation in den nächsten Quartalen deutlich zunehmen. Zehnjährige deutsche Staatsanleihen dürften bei allmählichem Abklingen der Sicherheitsbedenken der Investoren an Attraktivität verlieren und ebenfalls steigende Renditen verzeichnen. Eine wieder stärkere Fokussierung auf die Risiken der US-Wirtschaft – die hohe Verschuldung der öffentlichen wie privaten Haushalte sowie die anhaltenden Probleme im Immobiliensektor – sollten dem Euro gegenüber dem US-Dollar auf Jahressicht zu einer Aufwertung verhelfen.

Das Vertrauen in die mittelfristigen Perspektiven für die Aktienmärkte wird mit unterschiedlichen Krisenszenarien immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Das in den Gewinnschätzungen antizipierte konjunkturelle Umfeld mag als optimistisch, obgleich nicht unrealistisch bewertet werden. Damit geht nach wie vor ein latentes Rückschlagsrisiko einher. Dem steht weiterhin ein Anlagedruck gegenüber, der unter anderem aus vielfach attraktiven Dividendenrenditen bei vergleichsweise unattraktiven Renditen für festverzinsliche Anlagen resultiert.

## VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSLAGE

### Neuausrichtung der HSH Nordbank geht voran

Die HSH Nordbank hat ihre Neuausrichtung im ersten Halbjahr in Übereinstimmung mit der Planung fortgesetzt und ist damit ihrem Ziel, die Bank zu einem nachhaltig stabilen und erfolgreichen Institut in der Region zu machen, ein weiteres Stück nähergekommen.

Neben dem fortschreitenden Abbau von Risikopositionen in der bankinternen Restructuring Unit trägt die grundlegende Überarbeitung der internen Strukturen, Abläufe und Kontrollsysteme in den Bereichen Risikomanagement, Rechnungslegung und Kreditentscheidung dazu bei, die Bank zukunftsfest aufzustellen. Ein derzeitiger Projektschwerpunkt ist die Implementierung eines risikogeführten Kreditprozesses, in dem die Marktfolge in der Bank erheblich gestärkt und gleichzeitig die Kundenorientierung unverändert beibehalten wird. Die Umsetzung dieses zentralen Projektes soll bis Anfang 2011 zum Abschluss gebracht werden.

Der im Juli 2010 von der HSH Nordbank erfolgreich abgeschlossene Stresstest des Europäischen Ausschusses der Bankenaufsichtsbehörden (CEBS) ist ein Zeichen für die fortgeschrittene Stabilisierung der Bank. Bei dem Test blieb die HSH Nordbank unter den vorgegebenen Stressbedingungen mit ihrer Kernkapitalquote stets deutlich über den von der CEBS geforderten Werten. Die generell positiv aufgenommenen Stresstest-Ergebnisse der Banken könnten sich im weiteren Jahresverlauf günstig auf die Refinanzierungsaktivitäten auswirken.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat sich bis zur Jahresmitte 2010 weiter aufgehellt. Positiv werten wir insbesondere die Entspannung in der für die HSH Nordbank und die Region bedeutenden Schifffahrtsbranche, die vor allem in gestiegenen Charraten für Containerschiffe zum Ausdruck kam. Die allmähliche Stabilisierung der Märkte sollte auch in der zweiten Jahreshälfte spürbar bleiben.

Trotz der Erholung in vielen Bereichen bleiben noch Krisenfolgen zu bewältigen und Unsicherheiten unter anderem über die weitere konjunkturelle Entwicklung bestehen. Vor allem die Krise um die Staatsfinanzen in Europa

hat deutlich gemacht, dass Rückschläge aus dem Umfeld erneut für eine die Märkte belastende Verunsicherung sorgen können.

Somit kommt auch dem Risikomanagement im Geschäft mit den Kunden der HSH Nordbank weiterhin eine sehr hohe Bedeutung zu. Gleichwohl wird die Bank auch in der zweiten Jahreshälfte bei entsprechender Kreditnachfrage in Kernbereichen Neugeschäft abschließen sowie im Rahmen ihres Cross-Selling-Ansatzes den Kunden vermehrt Dienstleistungen und Produkte über das Finanzierungsgeschäft hinaus anbieten, die den Kundennutzen steigern und die Ertragsbasis der Bank stärken.

Aufgrund des erfolgreichen Verlaufs der Restrukturierungsmaßnahmen sieht sich die HSH Nordbank weiterhin auf gutem Wege, ihr im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestelltes Neuausrichtungsprogramm planmäßig umzusetzen.

### EU-Beihilfeverfahren

In einem noch andauernden Verfahren prüft die Kommission der Europäischen Union zurzeit den Umstrukturierungsplan der Bank sowie die 2009 gewährten Stabilisierungsmaßnahmen. Wesentliche erwartete Auflagen hat die Bank bereits umgesetzt. Neben der Trennung von Kern- und Abbaubereichen und dem Bilanzabbau zählt dazu unter anderem eine deutliche Verkleinerung des ausländischen Standortnetzes.

Der Fortbestand der HSH Nordbank AG hängt davon ab, dass die Europäische Kommission die von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein gewährten Stabilisierungsmaßnahmen in absehbarer Zeit dauerhaft genehmigt. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

## VORAUSSICHTLICHE REFINANZIERUNGSLAGE

### Ausweitung der Refinanzierung

Der deutliche Anstieg des US-Dollars und die Marktunsicherheit in der ersten Jahreshälfte sowie marktbedingt höhere Prolongationsquoten ließen den Refinanzierungsbedarf der Bank im ersten Halbjahr stärker als geplant steigen. Infolgedessen wird die HSH Nordbank ihre Fundingaktivitäten in der zweiten Jahreshälfte noch weiter ausbauen und ihre bereits begonnenen Initiativen zur Ausweitung der Mittelbeschaffung fortsetzen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Erschließung zusätzlichen Absatzpotenzials im Sparkassensektor sowie bei institutionellen Investoren. Der von der Bank erfolgreich abgeschlossene EU-weite Stresstest sowie die deutlich verbesserte Ergebnissituation der Bank zum Halbjahr könnten sich bei stabilen Märkten positiv auf die geplanten Aktivitäten auswirken. Zur Sicherung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs nutzt die Bank neben dem Interbanken-Repo-Geschäft ihren Zugang zu den Zentralbanken als krisenfeste Liquiditätsquellen.

## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Die Erwartungen in den einzelnen Segmenten werden von der Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte geprägt, wobei die Auswirkungen auf künftige Chancen und Risiken aufgrund spezifischer Marktbedingungen in den Bereichen unterschiedlich eingeschätzt werden. In verschiedenen Kreditportfolien dürfte in Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung und der Märkte weitere Einzelrisikovorsorge anfallen. Die größten Belastungen dürften dabei weiterhin auf die nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Portfolien entfallen, die für einen geordneten Abbau in der Restructuring Unit gebündelt wurden. Im Risikobericht werden Einzelheiten zu den Ausfallrisiken erläutert.

### Ausblick Segment Sektorspezialbank

#### Erholungen der Märkte setzen sich fort

Trotz der etwas eingetrübten Aussichten für die Weltwirtschaft rechnen wir im weiteren Jahresverlauf für die Containerschiffahrt lediglich mit einer geringen Abschwächung des Aufschwungs, da die Angebotsseite weiterhin

von verzögerten Ablieferungen weniger entlastet werden dürfte. Charraten und Schiffswerte sollten hier zumindest stabil bleiben oder sogar eine leicht steigende Tendenz aufweisen. Hingegen wird bei Massengutfrachtern und Öltankern ein starkes Flottenwachstum erwartet, die zu einer etwas schwächeren Entwicklung in diesem Marktsegment führen sollten.

Für die Luftfahrtindustrie ist angesichts der starken Belegung international bereits im Jahr 2010 eine Rückkehr in die Gewinnzone möglich. Die europäische Luftfahrtbranche dürfte aufgrund diverser Faktoren wie eines geringeren Wirtschaftswachstums und der vergleichsweise starken Umsatzeinbrüche infolge der Vulkanaschekrise auch 2010 Verluste verzeichnen – jedoch auf niedrigerem Niveau als im Vorjahr. In der europäischen Infrastruktur- und Eisenbahnindustrie ist infolge moderat steigender Transportvolumina mit einer stabilen Entwicklung zu rechnen.

Der Markt für Erneuerbare Energien dürfte im Jahresverlauf weiter an Schwung gewinnen. In vielen Ländern wird der Ausbau nachhaltiger Energiequellen intensiv vorangetrieben. Gestützt wird die Investitionstätigkeit dabei nicht zuletzt durch sinkende Preise von Solaranlagen. Bereits für 2010 ist trotz reduzierter Fördermaßnahmen in Deutschland zu erwarten, dass die jährlich installierte Kapazität im Solarsektor das Volumen des Jahres 2008 übertrifft.

### Bestandsmanagement im Fokus

In der zweiten Jahreshälfte bleiben trotz eines insgesamt stabilisierten Umfelds noch Unsicherheiten bestehen. Somit werden das Risikomanagement von Bestandsportfolien und die Unterstützung von Kunden bei der Überwindung der Krise weiterhin im Vordergrund stehen. Zudem verstärkt die Bank ihre Anstrengungen im Vertrieb von Lösungen, mit denen die Kunden ihre Absicherung gegen Schwankungen von Zinsen, Währungen und Rohstoffpreisen optimieren können.

### Ausblick Segment Regionalbank

#### Marktaktivität steigt

Nach der kräftigen Aufhellung der Geschäftslage vieler Unternehmen dürfte die weitere Umsatz- und Gewinnent-

wicklung beeinflusst vom weiteren Konjunkturverlauf in der zweiten Jahreshälfte etwas an Dynamik einbüßen. Auf dem deutschen Immobilienmarkt wird aufgrund einer zunehmenden Anzahl von großvolumigen Deals ein höheres Transaktionsvolumen für das Gesamtjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Die Nachfrage nach Büroflächen sollte bis zum Jahresende weiter anziehen. Auf dem Einzelhandelsmarkt stabilisiert sich die Nachfrage auf hohem Niveau. Im Wohnungsmarkt ist in den Großstädten teils mit Verknappungstendenzen und somit steigenden Preisen zu rechnen.

#### Verstärktes Engagement

Im Geschäft mit Firmenkunden betreut die Bank ihre Kunden in der Region weiterhin mit individuell zugeschnittenen Leistungen. Zugleich verstärkt sie ihr Engagement in ausgewählten Branchen, in denen die Bank eine ausgeprägte Expertise aufweist – so etwa Gesundheit, Handel und Logistik. Im Geschäft mit Immobilienfinanzierungen wird auch in der zweiten Jahreshälfte unser Schwerpunkt in der Begleitung unserer langjährigen Kunden sowie in der selektiven Verbreiterung unserer Kundenbasis liegen. Für die Geschäfts- und Ertragsentwicklung wird es dabei wichtig sein, wie schnell sich die Transaktionsvolumina und damit die Kreditnachfrage weiter beleben. Der Margendruck dürfte bei zunehmendem Wettbewerb weiter steigen.

Im Private-Banking-Markt erwarten wir aufgrund anhaltend niedriger Zinsen auf sicherheitsorientierte Anlagen eine zunehmende Renditeorientierung der Anleger und ein wachsendes Interesse an mittelfristigen Engagements. Die Partner im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt die Bank bei der Instituts- und Portfoliosteuerung sowie durch Bereitstellung von hochwertigen Kundenlösungen. Dank der Erholungstendenzen und der weiterentwickelten Angebotspalette gehen wir davon aus, dass sich der Vertrieb von bedarfsorientierten Anlagenformen für Sparkassen und deren Kunden auch im weiteren Jahresverlauf positiv entwickeln wird.

#### Ausblick Segment Übrige

##### Kundenfokus und Refinanzierung

Im kundenbezogenen Finanzmarktgeschäft liegt der Fokus auf der individuellen Unterstützung der Kunden

mit geeigneten Absicherungsstrategien in einem volatilen und unsicheren Marktumfeld. Die angestrebte Ausweitung des Cross-Selling-Geschäfts bleibt dabei abhängig von der Entwicklung des Neugeschäfts in den Kundenbereichen der Bank. Zum Ausbau ihrer Refinanzierung intensiviert die Bank die Ansprache verschiedener Investorengruppen. Die fortschreitende Stabilisierung der Bank dürfte dabei die Mittelaufnahme unterstützen, wenngleich zahlreiche Unsicherheitsfaktoren im Umfeld weiterhin für Zurückhaltung bei einigen institutionellen Investorengruppen sorgen könnten. Erläuterungen zu den geplanten Refinanzierungsaktivitäten der Bank enthält der Abschnitt „Voraussichtliche Refinanzierungslage“.

#### Ausblick Segment Restructuring Unit

##### Fortsetzung der Abbaumaßnahmen

Der aktive und zugleich ergebnisschonende Abbau von nichtstrategischen Portfolien zählt weiterhin zu den obersten Zielen der HSH Nordbank. Eine Fortsetzung der Erholungstendenzen in realwirtschaftlichen Sektoren und stabile Finanzmärkte würden die bislang erfolgreiche Reduzierung von Portfolien weiter unterstützen.

Im Immobilienbereich dürften die meisten europäischen Märkte ihren Tiefpunkt hinter sich gelassen haben und, angeführt von Großbritannien, ihre Erholung fortsetzen. Vor diesem Hintergrund geht die Bank davon aus, dass sie ihre Bestandsreduzierungen im europäischen Ausland fortsetzen kann. Gleichzeitig bleibt die Lage im US-Immobilienmarkt vorerst schwierig, so dass für den US-Markt weiterhin höhere Einzelrisikovorsorge anfallen dürfte und mit keinem nennenswerten Bestandsabbau in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen ist. In der Schifffahrt erwarten wir bei Containerschiffen angesichts verzögerter Ablieferungen lediglich eine geringe Abschwächung des Aufwärtstrends. Im Segment der Öltanker sollte das starke Flottenwachstum zu einer etwas schwächeren Entwicklung führen.

In den Bereichen Commodity-Finance und Transport soll das bereits signifikant gesunkene Aktivvolumen angesichts weitgehend normalisierter Märkte bis Ende 2010 weiter deutlich zurückgeführt werden. Im ausländischen Firmenkundengeschäft gehen wir von einer weiteren Marktstabilisierung und fortgesetzten Rückführungen aus,



wenngleich einzelne Positionen höheres Belastungspotenzial beinhalten. Für den Bereich Leasing erwarten wir eine Fortsetzung des Abbaus durch reguläre Fälligkeiten sowie Sondertilgungen und Ausplatzierungen auf dem Niveau des ersten Halbjahres.

Der weitere Erfolg der Abbaumaßnahmen in den Kapitalmarkt Bereichen wird maßgeblich von der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten beeinflusst. Die Sorge der Marktteilnehmer um die Konsolidierung der Staatsfinanzen und um einen möglichen erneuten Konjunkturerbruch dürfte auch in der zweiten Jahreshälfte zeitweise die Volatilität ansteigen lassen und zu höheren Risikoaufschlägen in einzelnen Assetklassen führen, die ergebnisschonende Abbaumöglichkeiten begrenzen. Das gilt insbesondere für Finanztitel und einige europäische Staatsanleihen.

## RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationelle Risiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2009 ausführlich erläutert.

### Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig den ökonomischen Eigenkapitalbedarf zur Absicherung unerwarteter Verluste (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial wird gemäß dem Substanzwertansatz hergeleitet. Der Substanzwert berücksichtigt neben dem Eigenkapital für ökonomische Zwecke (inkl. Substanzwertänderungen) u. a. stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Kreditgeschäft sowie Effekte aus der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Zweitverlustgarantie (Saldo aus ökonomischen Zu- und Abschlägen). Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken wird methodisch konsistent auf Basis eines Value at Risk-Ansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Dafür werden die Marktrisiken auf Basis des täglichen Value at Risk auf diese Jahressicht hochskaliert. Die operationellen Risiken werden nach dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Im Verlauf der letzten vier Quartale stellt sich die Entwicklung des Risikodeckungspotenzials wie folgt dar:

Ökonomisches Risikodeckungspotenzial	30.9.09	31.12.09	31.3.10	30.6.10
Mio. €				
	8.567	10.952	11.644	11.070
Eigenkapital für ökonomische Zwecke	14.232	12.942	12.996	13.021
Selbstbehalt aus Garantietransaktion	-3.200	-3.200	-3.200	-3.200
Saldo ökonomischer Zu- / Abschläge	-2.465	1.210	1.848	1.249
<b>Summe</b>	<b>8.567</b>	<b>10.952</b>	<b>11.644</b>	<b>11.070</b>

Das Risikodeckungspotenzial lag per 30. Juni 2010 bei 11.070 Mio. € (31. Dezember 2009: 10.952 Mio. €). Die Eigenkapitalzuführung Mitte 2009 führte isoliert betrachtet zu einem Anstieg, während der Selbstbehalt der Bank aus der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein das Risikodeckungspotenzial mindert. Aus dem Risikodeckungspotenzial werden im Rahmen der Risikostrategie Limite für die einzelnen Risikoarten abgeleitet.

Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken lag zum Berichtsstichtag bei 3.491 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.859 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Jahresultimo 2009 resultiert im Wesentlichen aus der Euro-Schwäche gegenüber dem US-Dollar sowie aus der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten als Folge des konjunkturellen Einbruchs im Vorjahr. Zusätzlich führten Kreditprolongationsquoten über dem Planansatz zu einem vermehrten ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken. Aufgrund dieser Entwicklungen wurde das entsprechende Limit zum Berichtsstichtag erhöht. Die Garantie der Länder Ham-

burg und Schleswig-Holstein wirkt seit dem 30. Juni 2009 deutlich entlastend auf den ökonomischen Eigenkapitalbedarf.

Die HSH Nordbank hat als Reaktion auf die Liquiditätsverknappung an den Märkten bereits Anfang 2008 einen Value at Risk-Ansatz zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos eingeführt. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Der Liquidity Value at Risk (LVaR) stieg gegenüber dem Wert vom Ende 2009 um 95 Mio. € auf 768 Mio. € per 30. Juni 2010. Diese Entwicklung spiegelt insbesondere den Anstieg der Refinanzierungskosten wider, die bei der fiktiven Schließung der Liquiditätsgaps entstehen und die für die Ermittlung des LVaR maßgeblich sind. Die geringfügige Limitüberschreitung in Höhe von 18 Mio. € soll durch zusätzliche Maßnahmen, die zwischenzeitlich zum Teil bereits durchgeführt wurden, wieder ausgeglichen werden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das gegenüber dem Fristentransformationsrisiko die für die Bank bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, kann nicht mit Risikodeckungspotenzial unterlegt werden, da es nicht als Verlustgröße konzipiert ist. Zur Vermeidung einer Zahlungsunfähigkeit verwendet die HSH Nordbank einen Liquiditätspuffer. Angaben zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

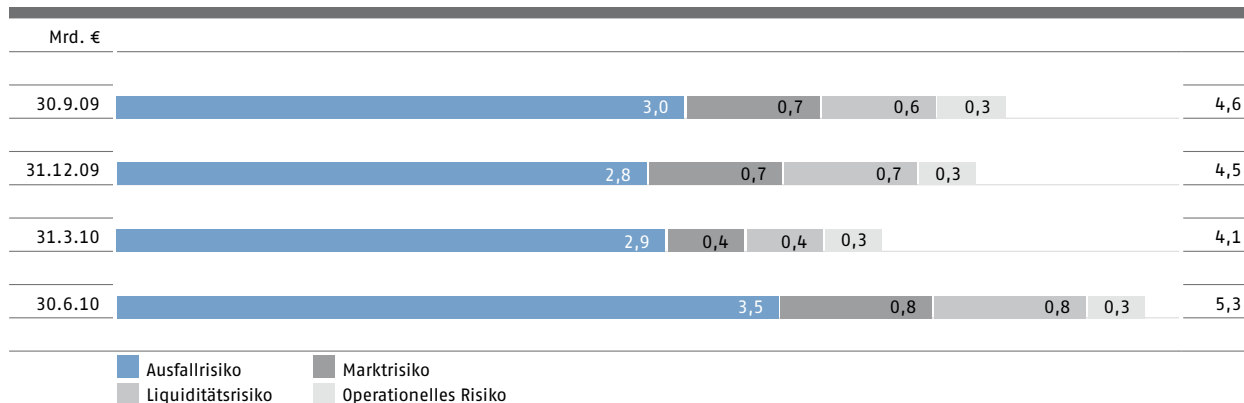
Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts wird das täglich ermittelte Marktrisiko (Value at Risk, VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,0% und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Seit Ende März werden die Kapitalbedarfe für das Kernbankportfolio und für die Positionen der Restructuring Unit mit einem einheitlichen Liquidierungshorizont von 250 Handelstagen ermittelt. Im Vergleich zur bisherigen Methodik werden die Diversifikationseffekte zwischen Kernbank und Restructuring Unit nunmehr berücksichtigt, so dass der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken ceteris paribus gesunken ist. Mit der Weiterentwicklung der Credit Spread-Risikomessung kam es

bedingt durch die aktuelle Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern im zweiten Quartal 2010 jedoch zu einem deutlichen Anstieg der Credit Spread-Risiken. Insgesamt stieg der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken im ersten Halbjahr gegenüber dem Wert vom 31. Dezember 2009 um 107 Mio. € auf 764 Mio. €. Im dritten Quartal 2010 werden die Credit Spread-Risiken aus Verbriefungstransaktionen in die tägliche VaR-Messung und damit auch in die Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs integriert. Auf Basis der seit Januar 2010 monatlich durchgeführten Approximationsrechnung beträgt der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken unter Berücksichtigung dieser Credit Spread-Risiken zum Berichtsstichtag ca. 1,5 Mrd. €. Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Approximationsrechnung wurde das für Marktrisiken budgetierte Limit um 0,4 Mrd. € auf 2,2 Mrd. € reduziert.

Die operationellen Risiken werden seit 2008 gemäß dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2010 308 Mio. € (31. Dezember 2009: 261 Mio. €).

Das ökonomische Gesamtrisiko ist aufgrund der zuvor genannten Effekte gegenüber dem Jahresende 2009 angestiegen und betrug zum Berichtsstichtag 5.331 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.450 Mio. €). Nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung des ökonomischen Gesamtrisikos im Verlauf der letzten vier Quartale:

### Ökonomischer Eigenkapitalbedarf



Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des HSH Nordbank Konzerns, die Risikolimits und den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten sowie den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer:

Risikotragfähigkeit des Konzerns (Mio. €)	absolut		in % vom Risikodeckungspotenzial	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial</b>	<b>11.070</b>	<b>10.952</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Risikolimits</b>				
davon: Ausfallrisiko	3.530	3.060	32	28
Marktrisiko	2.200	1.470	20	13
Liquiditätsrisiko	750	750	7	7
Operationelles Risiko	308	261	3	2
<b>Summe</b>	<b>6.788</b>	<b>5.541</b>	<b>61</b>	<b>51</b>
<b>Ökonomischer Eigenkapitalbedarf</b>				
davon: Ausfallrisiko	3.491	2.859	32	26
Marktrisiko	764	657	7	6
Liquiditätsrisiko	768	673	7	6
Operationelles Risiko	308	261	3	2
<b>Summe</b>	<b>5.331</b>	<b>4.450</b>	<b>48</b>	<b>41</b>
<b>Risikodeckungspotenzial-Puffer</b>	<b>5.739</b>	<b>6.502</b>	<b>52</b>	<b>59</b>

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei insgesamt 48%. Die Risikotragfähigkeit war damit sichergestellt. Nach der im Zuge dieser

methodischen Weiterentwicklung für das dritte Quartal 2010 vorgesehenen Integration der Credit Spread-Risiken aus Verbriefungstransaktionen in die Risikotragfähigkeits-

betrachtung wird es entsprechend des Anstiegs der Marktrisiken ceteris paribus zu einem Rückgang des Risikodeckungspotenzial-Puffers kommen.

Darüber hinaus wird im Rahmen der stichtagsbezogenen Risikodeckungspotenzialauslastung der Verbrauch unter Berücksichtigung von Stressaufschlägen für Ausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken dargestellt. Die Risikotragfähigkeit per 30. Juni 2010 war auch in diesem ökonomischen Stressfall gegeben. Unter Berücksichtigung der approximativ ermittelten Credit Spread-Risiken aus Ver-

briefungstransaktionen liegt der Verbrauch des Risikodeckungspotenzials zum Berichtsstichtag im Normal Case bei 55 % und im Stress Case bei 94%. Die Bank plant, im dritten Quartal 2010 mit der Umsetzung der CEBS-Leitlinien zum Stresstesting zu beginnen. Durch die dann angewandte Methodik wird das derzeit verwendete hohe Stressmaß voraussichtlich reduziert, was in der Folge auch zu einer Dämpfung der Prozyklizität führt.

Im Zeitablauf hat sich der Verbrauch des Risikodeckungspotenzials wie folgt entwickelt:

Verbrauch des Risikodeckungspotenzials	Verbrauch in %	
	Normal Case	Stress Case
Mrd. €		
30.9.09	53	81
31.12.09	41	57
31.3.10	35	65
30.6.10	48	78

Verbrauch (ökonomischer Eigenkapitalbedarf)	Verfügbarkeit (ökonomisches Risikodeckungspotenzial)
4,6	8,6
4,5	11,0
4,1	11,6
5,3	11,1

Zusätzlich hat die HSH Nordbank im zweiten Quartal 2010 am EU-weiten regulatorischen Stresstest des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) teilgenommen und diesen bestanden. Ziel dieses Stresstests ist es, die Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs und einer negativen Entwicklung der Finanzmärkte – insbesondere durch den Wertverlust europäischer Staatsanleihen – auf den europäischen Bankensektor zu untersuchen und transparent zu machen. Die deutsche Bankenaufsicht hat am 23. Juli 2010 die Resultate der deutschen Banken veröffentlicht. Als Ergebnis des im Stressszenario angenommenen Schocks würde die HSH Nordbank eine Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikopositionen) von 9,9% im Jahre 2011 ausweisen – gegenüber 10,5% bei Feststellung des Jahresabschlusses 2009. Ein zusätzlich simulierter Risikoprämienanstieg bei Staatsanleihen würde sich um weitere 0,2 Prozentpunkte auf

die geschätzte Kernkapitalquote auswirken. Mit einer Kernkapitalquote von 9,7% läge die HSH Nordbank somit auch im strengsten Szenario des Stresstests deutlich über dem vom CEBS geforderten Mindestwert von 6%. Die detaillierten Stresstestergebnisse können auf unserer Internetseite [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) unter „Investor Relations“ eingesehen werden.

#### Ausfallrisiko

Das Kreditumfeld hat sich in den vergangenen Monaten stabilisiert. Entsprechend konnten im ersten Halbjahr 2010 die Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft deutlich im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden. Bis Ende 2010 rechnet die Bank mit zusätzlicher Risikovorsorge für Einzelrisiken, wenngleich sich der konjunkturelle Aufschwung und die Erholung in relevanten Märkten positiv auswirken sollten.

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	1.1.-30.6.2010			1.1.-30.6.2009		
	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Gesamt
Sektorspezialbank	87	-117	-30	-233	-97	-330
Regionalbank	-155	40	-115	-112	-47	-159
Übrige	15	37	52	-5	-8	-13
Konsolidierung Kernbank	-3	2	-1	1	-16	-15
<b>Summe Kernbank</b>	<b>-56</b>	<b>-38</b>	<b>-94</b>	<b>-349</b>	<b>-168</b>	<b>-517</b>
Restructuring Unit	-382	167	-215	-459	-219	-678
Konsolidierung Restructuring Unit	2	0	2	0	0	0
<b>Summe Restructuring Unit</b>	<b>-380</b>	<b>167</b>	<b>-213</b>	<b>-459</b>	<b>-219</b>	<b>-678</b>
<b>Konzern</b>	<b>-436</b>	<b>129</b>	<b>-307</b>	<b>-808</b>	<b>-387</b>	<b>-1.195</b>

Der Rückgang der Risikovorsorge zum Vorjahr war in den Segmenten der Bank unterschiedlich stark ausgeprägt. Einen Überblick gibt die Tabelle „Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft“.

Auf Konzernebene belief sich die Netto-Zuführung zur Kreditrisikovorsorge im ersten Halbjahr 2010 auf -307 Mio. € (30. Juni 2009: -1.195 Mio. €). Ausführliche Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und unseren Erwartungen für das Kalenderjahr 2010 sind in den Kapiteln „Segmente“ und „Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts enthalten.

Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden im Anhang, Ziffern 6 und 18, dargestellt.

Aufgrund ihrer verschlechterten wirtschaftlichen Lage unterliegt eine Reihe von Ländern des Euro-Raumes einer verstärkten Überwachung. Im April 2009 wurden für Irland und im Januar 2010 für Griechenland zusätzliche Limitierungen etabliert. Im April 2010 folgten die Länder Portugal und Spanien.

### Liquiditätsrisiko

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Fristentransformationsrisiko. Das Fristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzepts und wurde bereits dort näher erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko

bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können. Zur Messung des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströme überführt und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Risiko dienen die Differenzen zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese so genannten Gaps werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen täglich die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz (Stress Case-Betrachtung).

An den Geld- und Kapitalmärkten war in den ersten drei Monaten 2010 zunächst eine weitere Normalisierung zu beobachten. Allerdings führte ab April 2010 die Unsicherheit über hohe Haushaltsdefizite insbesondere in einigen Ländern Südeuropas und die damit verbundene Schwäche des Euros zu steigender Volatilität und höheren Risiko-

aufschlagen an den Märkten. Neben diesen Entwicklungen belasteten zudem über Planansatz liegende Prolongationsquoten und der deutliche Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses die Liquiditätslage der HSH Nordbank und führten zu höheren Auslastungen des Liquiditätspotenzials. Zur Stärkung der Liquiditätsposition hat die Bank im zweiten Quartal eine Reihe von zusätzlichen Fundingmaßnahmen eingeleitet.

Unser Einlagenbestand bewegte sich weiterhin auf einem stabilen Niveau. Den Collateral Pool haben wir zu etwa 70 % ausgenutzt und für Repo-Geschäfte am Interbankmarkt und Notenbankenrefinanzierungen in Anspruch genommen. Ende Juni stand ein gegenüber Ende 2009 verringertes freies Volumen im Collateral Pool als Liquiditätspuffer zur Verfügung.

Der Garantierahmen des SoFFin in Höhe von 17 Mrd. € wurde zum Berichtsstichtag mit 14 Mrd. € in Anspruch genommen. Hiervon entfielen 9,0 Mrd. € auf am Kapitalmarkt platzierte Anleihen mit Fälligkeiten in den Jahren 2011 und 2012 sowie – nach Fälligkeit von 3 Mrd. € im zweiten Quartal – 5 Mrd. € auf im Laufe des Jahres 2010

fällig werdende Anleihen zur Stärkung des Collateral Pool bei der EZB. Im August wurden weitere 3 Mrd. € fällige Anleihen bei der EZB getilgt. Für die im Jahr 2010 auslaufenden Garantien besitzt die HSH Nordbank ein Prolongationsrecht mit Endfälligkeit längstens zum 31. Dezember 2010.

Zur Steuerung der Liquidität dient u. a. der interne Steuerungskreis Liquidität, in dem wöchentlich über anstehende relevante Auszahlungen und Neugeschäfte entschieden wird. Basis der Entscheidungen ist u. a. die Liquiditäts- und Fundingplanung, die regelmäßig aktualisiert und im Einklang mit der Geschäftsplanung der Bank aufgestellt wird. Die Bank ist somit grundsätzlich in der Lage, flexibel auf die Entwicklungen an den Märkten zu reagieren.

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 30. Juni 2010 sowie am 30. Dezember 2009. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch die Ausschöpfung der Beleihungsmöglichkeiten bei den Notenbanken enthält.

Limitierung der kumulierten Liquiditätsgaps Auslastung des Liquiditätspotenzials (%)	Normal Case		Stress Case	
	30.6.2010	30.12.2009	30.6.2010	30.12.2009
1. Tag	31	1	43	7
7. Tag	52	14	64	21
14. Tag	63	25	76	35
3. Woche	59	33	76	44
4. Woche	59	38	81	54
8. Woche	60	48	83	68
3. Monat	64	57	89	83
6. Monat	81	67	122	101
9. Monat	84	74	130	110
12. Monat	92	73	141	113

Gemäß den Anforderungen der MaRisk hat die Bank ihre Risikotoleranz festgelegt. Die Risikotoleranz spiegelt sich dabei u. a. in der Definition einer Survival Period

im Sinne einer Mindest-Überlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liqui-

ditätspotenzials unter 100% zu erreichen ist. In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag in der Spitze mit 92% im 12. Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite innerhalb der definierten Survival Period von 12 Monaten eingehalten. Die Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz weist innerhalb der von der Bank festgelegten Survival Period von 3 Monaten ebenfalls keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus. Im Vergleich zum Ende 2009 haben sich die Auslastungsgrade erhöht. Die Fundingmaßnahmen, die von der Bank zwischenzeitlich zum Teil bereits durchgeführt wurden, werden die Auslastungsgrade des Liquiditätspotenzials ceteris paribus wieder reduzieren.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,44 und 2,01 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwertes von 1,0. Der Durchschnittswert für das erste Halbjahr 2010 lag bei 1,84 (2009: 1,66).

Die Liquiditätslage der HSH Nordbank ist aktuell durch Faktoren wie die US-Dollar-Entwicklung und über Plan liegende Kreditprolongationen angespannt. Nach wie vor besteht kein uneingeschränkter Zugang zu den Kapitalmärkten, so dass die zukünftige Refinanzierung und das Rating der Bank weiterhin zu den wesentlichen Herausforderungen gehören.

Weitere ausführliche Informationen zu den Refinanzierungsaktivitäten enthalten die Abschnitte „Geschäftsverlauf“ und „Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts.

### Marktrisiken der Handels- und Anlagebuchpositionen

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen Value at Risk-Ansatz (99,0% Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikokarten in den ersten sechs Monaten 2010 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt. Per 30. Juni 2010 belief sich das Marktrisiko unserer Handelsbuchpositionen auf 5,7 Mio. €, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 37,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung von risikoreduzierenden Korrelationseffekten betrug das aggregierte Marktrisiko 36,4 Mio. €. Zusätzlich zur Reduzierung der Handelstätigkeiten resultiert der Rückgang des Zinsrisikos und damit auch des Gesamtmarktrisikos methodenbedingt aus dem Wegfall von Daten des entsprechenden Vorjahreszeitraums aus dem historischen Beobachtungszeitraum der letzten 250 Handelstage sowie aus der geringeren Marktvolatilität. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird dieser Value at Risk bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten zum Gesamtrisiko auf den Wert 764 Mio. € hochskaliert.

Täglicher Value at Risk des Konzerns (Mio. €)	Zinsrisiko*		Credit Spread-Risiko*		Währungsrisiko	
	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 31.12.2009
Durchschnitt	12,0	33,7	25,1	27,0	5,0	20,6
Maximum	25,9	47,8	37,8	40,0	14,6	47,3
Minimum	8,1	20,7	21,1	20,7	1,9	2,2
Periodenendwert	8,1	25,4	36,9	21,3	3,2	2,3

\* Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.



Täglicher Value at Risk des Konzerns (Mio. €)	Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Marktrisiko (aggregiert)	
	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 31.12.2009
	Durchschnitt	3,6	5,3	0,2	0,3	25,3
Maximum	4,9	9,9	0,5	1,7	38,2	74,8
Minimum	2,9	2,6	0,1	0,0	18,6	27,2
Periodenendwert	3,2	2,7	0,2	0,2	36,4	29,9

Im Zeitraum Februar bis April 2010 wurde das Währungsrisiko für spezielle Repo-Geschäfte aufgrund einer fehlerhaften technischen Berücksichtigung im relevanten Risikomesssystem zeitweise überzeichnet. Seit dem 24. April 2010 wird das Währungsrisiko wieder korrekt ermittelt.

Aufgrund der aktuellen Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern sind die Credit Spread-Risiken im Mai 2010 um ca. 7 Mio. € angestiegen. Im Juni 2010 haben wir eine Verfeinerung bei der Messung von Credit Spread-Risiken aus Bonds vorgenommen. In diesem Rahmen wurde auch die Zuordnung der Credit Spread-Kurven zu den einzelnen Bonds verbessert. Mit Umsetzung dieser Anpassungen kam es bedingt durch die aktuelle Schuldenkrise zu einem deutlichen Anstieg der Credit Spread-

Risiken aus den entsprechenden Staatsanleihen. Hierdurch stieg das Gesamtmarktrisiko insgesamt um weitere ca. 8 Mio. €.

Im Rahmen der methodischen Weiterentwicklung werden die Credit Spread-Risiken aus Verbriefungstransaktionen – für die seit Januar 2010 bereits eine monatliche Approximationsrechnung durchgeführt wird – im dritten Quartal 2010 in die tägliche VaR-Messung integriert.

Abwicklung und Kontrolle, Finanzcontrolling und Risikoccontrolling erfolgen für die Restructuring Unit zentral in der von ihr unabhängigen Kernbank. Der Value at Risk der Kernbank belief sich am 30. Juni 2010 auf 8,9 Mio. €, der der Restructuring Unit auf 38,0 Mio. €.

Täglicher Value at Risk von Kernbank und Restructuring Unit (Periodenendwerte, Mio. €)	Kernbank		Restructuring Unit	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Zinsrisiko	6,7	13,5	13,7	18,2
Credit Spread-Risiko	10,4	1,2	32,4	21,4
Währungsrisiko	3,4	2,9	0,8	1,5
Aktienrisiko	1,9	1,9	1,6	1,8
Rohwarenrisiko	0,2	0,2	0,0	0,0
Marktrisiko (aggregiert)	8,9	15,1	38,0	24,2

Die weiteren im Geschäftsbericht 2009 ausführlich dargestellten Risiken des Konzerns sind im bisherigen Jahresverlauf weitgehend unverändert geblieben.

## ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS

### GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2010

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Anhang	Januar – Juni 2010	nach Anpassung Januar – Juni 2009	Veränderung in %
Zinserträge		7.824	12.045	-35,0
Zinsaufwendungen		-6.947	-11.092	-37,4
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-75	-53	-41,5
<b>Zinsüberschuss</b>	(5)	<b>802</b>	<b>900</b>	<b>-10,9</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-307	-1.195	-74,3
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>		<b>495</b>	<b>-295</b>	<b>&gt; 100</b>
Provisionsüberschuss	(7)	94	106	-11,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	3	90	-96,7
Handelsergebnis	(9)	-378	446	>-100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	114	-313	> 100
Verwaltungsaufwand	(11)	-402	-436	-7,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(12)	-36	24	>-100
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>		<b>-110</b>	<b>-378</b>	<b>70,9</b>
Restrukturierungsergebnis	(13)	-14	-72	80,6
Aufwand für öffentliche Garantien	(14)	-303	-150	>100
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-427</b>	<b>-600</b>	<b>28,8</b>
Ertragsteuern		47	-19	>-100
<b>Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag</b>		<b>-380</b>	<b>-619</b>	<b>38,6</b>
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis		20	-22	>100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-400	-597	33,0

Ergebnis je Aktie	Anhang	Januar – Juni 2010	nach Anpassung Januar – Juni 2009
€			
Unverwässert	(15)	-1,63	-6,40
Verwässert		-1,52	-5,39
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>		<b>246</b>	<b>93</b>
Potenziell verwässernde Stammaktien		17	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung - verwässert		263	110

Überleitung zum Gesamtergebnis (Mio. €)	Januar – Juni 2010	nach Anpassung Januar – Juni 2009
<b>Konzernfehlbetrag</b>	-380	-619
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	93	54
davon: aus Wechselkurseffekten	30	-29
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-36	-37
davon: aus Wechselkurseffekten	3	3
	57	17
Rücklage aus der Währungsumrechnung	25	-
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	-	-
	25	-
versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	-88	-
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	28	-
	-60	-
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	22	17
<b>Gesamtergebnis</b>	-358	-602
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Gesamtergebnis	17	-22
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	-375	-580

## BILANZ ZUM 30. JUNI 2010

(Mio. €)	Anhang	30.6.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>				
Barreserve		1.668	1.296	28,7
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	12.663	15.541	-18,5
Forderungen an Kunden	(17)	114.682	110.557	3,7
Risikovorsorge	(18)	-5.230	-4.718	10,9
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(19)	2.213	1.684	31,4
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		321	295	8,8
Handelsaktiva	(20)	17.754	16.879	5,2
Finanzanlagen	(21)	28.488	29.690	-4,0
Immaterielle Vermögenswerte	(22)	201	197	2,0
Sachanlagen	(23)	99	101	-2,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(24)	342	316	8,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(25)	698	586	19,1
Ertragsteueransprüche		326	518	-37,1
Latente Steueransprüche	(26)	1.255	1.204	4,2
Sonstige Aktiva	(27)	213	338	-37,0
<b>Summe Aktiva</b>		<b>175.693</b>	<b>174.484</b>	<b>0,7</b>

(Mio. €)	Anhang	30.6.2010	nach Anpassung 31.12.2009	Veränderung in %
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28)	38.314	38.591	-0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(29)	54.709	49.803	9,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(30)	45.284	53.121	-14,8
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(31)	739	517	42,9
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.433	1.085	32,1
Handelspassiva	(32)	18.668	14.649	27,4
Rückstellungen	(33)	1.629	1.619	0,6
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	(34)	9	19	-52,6
Ertragsteuerverpflichtungen		28	78	-64,1
Latente Steuerverpflichtungen		75	93	-19,4
Sonstige Passiva	(35)	1.661	1.583	4,9
Nachrangkapital	(36)	9.062	8.884	2,0
Eigenkapital	(37)	4.082	4.442	-8,1
Grundkapital		2.460	2.460	0,0
Kapitalrücklage		1.509	1.509	0,0
Gewinnrücklagen		818	1.607	-49,1
Neubewertungsrücklage		-284	-341	-16,7
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-65	-90	-27,8
Konzernbilanzverlust		-400	-734	-45,5
Gesamt vor Fremdanteilen		4.038	4.411	-8,5
Anteile im Fremdbesitz		44	31	41,9
<b>Summe Passiva</b>		<b>175.693</b>	<b>174.484</b>	<b>0,7</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Grundkapital

### Eigenkapitalveränderungsrechnung (Mio. €)

<b>Stand 1. Januar 2009</b>	<b>881</b>
Konzernfehlbetrag	-
Veränderungen aufgrund Restatement	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
<b>Gesamtergebnis 30. Juni 2009</b>	<b>-</b>
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Kapitalerhöhungen	1.579
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
<b>Stand 30. Juni 2009</b>	<b>2.460</b>
<b>Stand 1. Januar 2010</b>	<b>2.460</b>
Veränderungen aufgrund Restatement	-
<b>angepasster Bestand 1. Januar 2010</b>	<b>2.460</b>
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
<b>Gesamtergebnis 30. Juni 2010</b>	<b>-</b>
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Konsolidierungskreisänderungen	-
<b>Stand 30. Juni 2010</b>	<b>2.460</b>

Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen	Währungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Konzern- bilanzgewinn / -verlust	Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile in Fremdbesitz	Gesamt	
	davon vers.- math. Ge- winne/Verluste gem. IAS 19							
88	1.354	149	-85	-562	284	1.960	45	2.005
-	-	-	-	-	-537	-537	-22	-559
-	-	-	-	-	-60	-60	-	-60
-	-	-	-	-117	-	-117	-	-117
-	-	-	-	142	-	142	-	142
-	-	-	-	-8	-	-8	-	-8
-	-	-	-	17	-597	-580	-22	-602
-	-	-	-	-	-	-	-5	-5
1.421	-	-	-	-	-	3.000	-	3.000
-	284	-	-	-	-284	-	-	-
1.509	1.638	149	-85	-545	-597	4.380	18	4.398
1.509	1.607	118	-90	-356	-670	4.460	31	4.491
-	-	-	-	15	-64	-49	-	-49
1.509	1.607	118	-90	-341	-734	4.411	31	4.442
-	-	-	-	-	-400	-400	20	-380
-	-57	-60	-	72	-	15	-4	11
-	-	-	-	-9	-	-9	-	-9
-	-	-	25	-6	-	19	1	20
-	-57	-60	25	57	-400	-375	17	-358
-	-	-	-	-	-	-	-4	-4
-	-734	-	-	-	734	-	-	-
-	2	-	-	-	-	2	-	2
1.509	818	58	-65	-284	-400	4.038	44	4.082

## VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

Verkürzte Kapitalflussrechnung (Mio. €)	Januar – Juni 2010	nach Anpassung Januar – Juni 2009
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	1.296	1.419
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.649	-2.825
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	2.366	-382
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-377	2.483
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	32	-1
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-2
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	1.668	692

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.



## ANHANG

### Allgemeine Angaben

#### 1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Der Halbjahresfinanzbericht besteht in Übereinstimmung mit § 37w in Verbindung mit § 37y Nr. 2 WpHG sowie unter Berücksichtigungen der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss, einem Konzernzwischenlagebericht sowie der Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2009.

Die HSH Nordbank AG erstellt gemäß des IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2009 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften angewendet:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Berichtigung

Die Änderung des IAS 1 betrifft den Paragraphen 81 (a, ab) zur Änderung von IAS 12 (Ertragsteuern). Hiernach ist die Summe des Betrages tatsächlicher und latenter Steuern resultierend aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben werden, sowie der mit jedem Bestandteil des sonstigen Ergebnisses in Zusammenhang stehende Ertragssteuerbetrag getrennt anzugeben.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte

In der Änderung des IAS 39 wird klargestellt, dass bei der Verwendung von Optionen als Sicherungsinstrument die Absicherung nur eines Teils des Risikos möglich ist. Daneben kann die Absicherung von Inflationsrisiken für variable verzinsliche Positionen qualifiziert werden. Die HSH Nordbank AG verwendet diese Arten der Absicherung nicht.

IFRS 3 rev. Unternehmenszusammenschlüsse  
und IAS 27 amended Konzern- und Einzelabschlüsse

In der Überarbeitung des IFRS 3 und des IAS 27 hat der IASB die Vorschläge des Projektes Business Combinations Phase II umgesetzt. Dabei wurde die Definition des Geschäftsbetriebs geändert, die jedoch bei der HSH Nordbank AG zu keiner anderen Einschätzung dessen, was einen Geschäftsbetrieb charakterisiert, führt. Änderungen bestehen hinsichtlich der Methodik bei sukzessiven Anteilerwerben. Während der alte Ansatz auf dem Prinzip der Aufsummierung von Anschaffungskosten basierte, werden nach dem geänderten Standard alle Bestandteile des Unternehmenszusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value bewertet. Erlangt die HSH Nordbank AG durch einen Hinzuwerb weiterer Anteile Beherrschung über das erworbene Unternehmen, so sind die bisher gehaltenen Anteile so zu erfassen, als ob diese veräußert worden wären, damit der Erwerb durchgeführt werden kann. Werden weitere Anteile an Tochterunternehmen erworben, wird dies als Eigenkapitaltransaktion mit den Eigentümern bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert bleibt unverändert. IFRS 3 sieht bei der Bilanzierung eines Geschäfts- oder Firmenwertes bei nicht kontrollierten Anteilen ein Wahlrecht vor, wonach ein Unternehmen 100% am Geschäfts- oder Firmenwert des erworbenen Unternehmens und nicht nur den Anteil des Erwerbers bilanzieren darf. Das führt dazu, dass der nun höhere Betrag des Geschäfts- und Firmenwertes auch zu einem höheren nicht kontrollierenden Anteil (Minderheitenanteil) am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens führt (sog. full goodwill method).

IFRS 3 ist in Bezug auf den Anwendungsbereich erweitert worden. In der nun gültigen Fassung sind Unternehmenszusammenschlüsse auf Gegenseitigkeit und solche ohne Gegenleistung in den Anwendungsbereich des IFRS 3 einbezogen. Zu den weiteren Änderungen zählen im Wesentlichen die zusätzlichen Regelungen für Earn-Out-Vereinbarungen sowie das Verbot der Aktivierung von Transaktionskosten.

Die Anwendung dieser Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Neben den IFRS hat der HSH Nordbank Konzern im Rahmen der Anwendung der ergänzenden deutschen han-

delsrechtlichen Vorschriften Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) bei der Aufstellung des Konzernabschlusses DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird von der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) ausgegangen. Der HSH Nordbank Konzern begründet diese Annahme im Wesentlichen mit der im Vorjahr erfolgten Rekapitalisierung durch das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg sowie ein zukunftsfähiges Restrukturierungskonzept, das die eigenständige Wettbewerbsfähigkeit der Bank gewährleisten soll. Bei der Einschätzung der Unternehmensfortführung liegen bei der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses noch wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf den Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens vor. Der Fortbestand der HSH Nordbank AG hängt davon ab, dass die Europäische Kommission die von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein gewährten Stabilisierungsmaßnahmen in absehbarer Zeit dauerhaft genehmigt. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 17. August 2010 berücksichtigt.

---

## 2. GARANTIERAHMEN

---

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG über die HSH Finanzfonds AöR am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt. Der Vertrag über die Bereitstellung des Garantierahmens unterliegt weiterhin dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission.

Die Garantiegeberin sichert bonitätsinduzierte tatsächliche Zahlungsausfälle aus nach definierten Kriterien selektierten Schuldinstrumenten im Vermögen der HSH Nordbank AG und bestimmter Tochterunternehmen ab. Ein Selbstbehalt von 3,2 Mrd. € verbleibt bei der Bank als Garantiennehmerin. Die HSH Nordbank AG und die Garantiegeberin können gemeinsam eine Reduzierung dieses Selbstbehalts vereinbaren.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag unter Berücksichtigung der zum 31. März 2009 bestehenden Einzelrisikovorsorge. Der ausstehende Betrag entspricht maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch, zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalles durch die Garantiegeberin.

Die Garantie erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, nachdem das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Die HSH Nordbank AG kann ab dem 1. Januar 2010 bis zum Ablauf des Jahres 2013 die Garantie durch Teilkündigungen, die 3 Mrd. € pro Jahr nicht übersteigen dürfen, auf 4 Mrd. € reduzieren. Ab 2014 ist eine vollständige Kündigung möglich. Der Höchstbetrag kann nach einer erfolgten Reduzierung nicht wieder erhöht werden.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank AG eine vertragliche Prämie in Höhe von 4% p.a. auf das jeweils ausstehende Garantievolumen. Der Aus-

weis der Aufwendungen für die Garantieprämie erfolgt in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“. Die Prämienzahlungen werden pro rata temporis aufwandswirksam erfasst.

Die anfängliche Garantie der Länder wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet.

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren garantiekonforme Maßnahmen in Bezug auf abgesicherte Engagements unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstrumentes als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung eines von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in eine Teilgarantie unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teilgarantie nicht, die jeweiligen Teilbeträge gehen ineinander auf.

Nach Aufleben des Kreditderivats erfolgt eine anteilige Aufteilung der Garantieprämie auf die Teilgarantien. Die Bilanzierung und Bewertung des Derivates folgt den Vorschriften des IAS 39.

Seit Übernahme der Garantie sind erste Engagements mit Anzeige an die Garantiegeberin in die Teilgarantie des Kreditderivates überführt worden. Die Teilgarantien sind zu diesem Bilanzierungsstichtag noch nicht mit einer bilanziellen Sicherungswirkung berücksichtigt.

### 3. ANPASSUNGEN DER VORJAHRESZAHLEN

Der vorliegende Abschluss enthält im Vergleich zum Konzernzwischenabschluss per 30. Juni 2009 verschiedene Anpassungen der verarbeiteten Zahlen. Die Sachverhalte betreffen Korrekturen, die bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und im Zwischenabschluss per 31. März 2010 zu Anpassungen der Vergleichszahlen geführt haben.

Die durchgeführten Anpassungen wurden gemäß der Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Korrekturen gemäß IAS 8.41 ff. klassifiziert.

In den folgenden Tabellen werden die Auswirkungen der Anpassungen, einschließlich der ertragsteuerlichen Konsequenzen, für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Ergebnis je Aktie dargestellt:

Anpassungen 1. Halbjahr 2009 (Mio. €)	Januar – Juni 2009		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	516	-70	446
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	-1.046	-	-1.046
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-530</b>	<b>-70</b>	<b>-600</b>
Ertragsteuern	-29	10	-19
<b>Ergebnis nach Steuern / Konzernfehlbetrag</b>	<b>-559</b>	<b>-60</b>	<b>-619</b>
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Ergebnis	-22	-	-22
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-537	-60	-597

Anpassungen 1. Halbjahr 2009 (Mio. €)	Januar – Juni 2009		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis – unverwässert	-537	-60	-597
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis – verwässert	-537	-60	-597
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>			
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	93	-	93
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	17	-	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung – verwässert	110	-	110
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>			
Unverwässert	-5,51	-0,89	-6,40
Verwässert	-4,64	-0,75	-5,39

#### 4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 47 (31. Dezember 2009: 46) Gesellschaften ein. Darin sind 8 (31. Dezember 2009: 7) Zweckgesellschaften enthalten, die nach den Bestimmungen des SIC-12 konsolidierungspflichtig sind.

Die folgenden Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften werden in den Konzernzwischenabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
1	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Vermietungs KG	Kiel	0,0
2	Brinkhof Holding Deutschland GmbH <sup>1)</sup>	Erfurt	100,0
3	Brinkhof Personalservice GmbH <sup>2)</sup>	Köln	100,0
4	Brinkhof Kraftwerk- und Industrieservice GmbH <sup>2)</sup>	Oberhausen	100,0
5	Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	100,0
6	Carrera Capital Finance Ireland Limited	Dublin	0,0
7	Carrera Capital Finance Limited	Jersey	0,0
8	CPM Luxembourg S.A. <sup>3)</sup>	Luxemburg	3,2
9	CPM Securitisation S.A. <sup>3)</sup>	Luxemburg	3,2
10	EALING INVESTMENTS LIMITED	London	100,0
11	Endor 8. Beteiligungs GmbH & Co. KG <sup>4)</sup>	Hamburg	94,8
12	EQUILON GmbH	Hamburg	100,0
13	Hamborner Aktiengesellschaft <sup>5)</sup>	Duisburg	52,7
14	HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0
15	HSH Corporate Finance GmbH	Hamburg	100,0
16	HSH N Composites GmbH	Kiel	100,0
17	HSH N Finance (Guernsey) Limited	Guernsey	100,0
18	HSH N Funding I <sup>6)</sup>	Grand Cayman	100,0
19	HSH N Funding II	Grand Cayman	100,0
20	HSH Nordbank Private Banking S.A. <sup>3)</sup>	Luxemburg	100,0
21	HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0
22	HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0
23	HSH RE 2. Beteiligungs GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0
24	HSH RE 3. Beteiligungs GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0
25	HSH RE 4. Beteiligungs GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0
26	HSH RE 5. Beteiligungs GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0
27	HSH RE 6. Beteiligungs GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0
28	HSH RE 7. Beteiligungs GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0
29	HSH Real Estate AG	Hamburg	100,0
30	International Fund Services & Asset Management S.A. <sup>3)</sup>	Luxemburg	51,6
31	JANTAR GmbH	Hamburg	100,0
32	LB Immo Invest GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %)
33	Leashold Verwaltungs GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0
34	Mesitis GmbH	Hamburg	100,0
35	MINIMOA GmbH	Hamburg	100,0
36	Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
37	Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
38	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0
39	Northern Blue 2009 S.A.	Luxemburg	0,0
40	Plato No. 1 S.A.	Luxemburg	0,0
41	PREGU GmbH	Hamburg	100,0
42	RESPARCS Funding I Limited Partnership	Hong Kong	0,0
43	RESPARCS Funding II Limited Partnership	Jersey	0,0
44	RESPARCS Funding III Limited Partnership	Jersey	0,0
45	Sotis S.à.r.l. <sup>3)</sup>	Luxemburg	100,0
46	Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	99,5
47	THESTOR GmbH	Hamburg	100,0

<sup>1)</sup> Tochterunternehmen der Bu Wi Beteiligungsholding GmbH

<sup>2)</sup> Tochterunternehmen der Brinkhof Holding Deutschland GmbH

<sup>3)</sup> Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

<sup>4)</sup> Tochterunternehmen der HSH Real Estate AG

<sup>5)</sup> Tochterunternehmen der HSH RE 2.-7. Beteiligungs GmbH

<sup>6)</sup> Tochterunternehmen der HSH N Composites GmbH

Die Gesellschaften RESPARCS Funding I und RESPARCS Funding II Limited Partnership werden nach den Bestimmungen des IAS 27 aufgrund der Mehrheit des Stimmrechtsanteils konsolidiert.

Im Berichtszeitraum werden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Brinkhof Holding Deutschland GmbH, Erfurt  
Brinkhof Personalservice GmbH, Köln  
Brinkhof Kraftwerk- und Industrieservice GmbH,  
Oberhausen

Bu Wi Beteiligungsholding GmbH, Hamburg  
Plato No. 1 S.A., Luxemburg

Folgende Gesellschaften/Fonds werden abweichend zum 31. Dezember 2009 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

HSH Asset Management S.A., Luxemburg  
HSH Investment Management S.A., Luxemburg

HSH RE Beteiligungs GmbH, Hamburg  
Nubes GmbH, Lockstedt

Die HSH Asset Management S.A. wurde zum 1. Januar 2010 sowie die HSH Investment Management S.A. zum 1. April 2010 auf die HSH Nordbank Securities S.A. verschmolzen.

Die Nubes GmbH und die HSH RE Beteiligungs GmbH wurden zum 1. Januar 2010 entkonsolidiert, die Gesellschaften sind derzeit nicht operativ tätig.

Mit Abschluss eines Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrages vom 10. März 2010 erwarb die Bu Wi Beteiligungsholding GmbH 100% der stimmberechtigten GmbH-Geschäftsanteile an der Brinkhof Holding Deutschland GmbH sowie deren Tochtergesellschaften (nachfolgend: Brinkhof-Gruppe). Die Wirksamkeit des Vertragsschlusses stand zunächst unter den aufschiebenden Bedingungen der Untersagung durch das Bundeskartellamt sowie der Eintragung des Gesellschafterwechsels in das Handelsregis-

ter. Zum 1. April 2010 erlangte die Bu Wi Beteiligungs-  
holding GmbH die Beherrschung über das Unternehmen  
im Sinne des IAS 27 und wird daher im vorliegenden  
Zwischenabschluss erstmals als vollkonsolidiertes Tochter-  
unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.  
Wirtschaftlich erfolgte der Erwerb rückwirkend zum  
1. Januar 2010.

Die Brinkhof Holding Deutschland GmbH ist alleinige  
Gesellschafterin der Brinkhof Personalservice GmbH sowie  
der Brinkhof Kraftwerk- und Industrieservice GmbH,  
die per 30. Juni 2010 ebenfalls erstmals als vollkonsoli-  
dierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss  
einbezogen werden.

Bei den Gesellschaften der Brinkhof-Gruppe handelt es  
sich um Anbieter von Personaldienstleistungen. Das  
Leistungsspektrum umfasst neben der Arbeitnehmerüber-  
lassung auch Personalvermittlung, Personalberatung  
und On-Site Management.

Die Übernahme der Brinkhof-Gruppe erfolgte im Rahmen  
eines Rettungserwerbs zur Absicherung der bestehenden  
Kreditengagements und zum Zweck der Sanierung der Ge-  
sellschaften. Die Anschaffungskosten beschränken sich  
daher auf einen symbolischen Wert von 1 € und wurden  
in Barmitteln beglichen.

tungszeitraumes (IFRS 3.45) einem Änderungsrisiko.  
Hieraus besteht eine besondere Schätzungsunsicherheit  
i. S. d. IAS 1.125 ff. Alle bis zum Aufstellungszeitpunkt  
des Konzernzwischenabschlusses per 30. Juni 2010 bekannt  
gewordenen Umstände wurden berücksichtigt.

**Zahlungsmittelzufluss aufgrund des  
Unternehmenserwerbs**  
(Mio. €)

	1.4.2010
Mit der Beteiligung erworbene Zahlungsmittel	0,8
Abfluss von Zahlungsmitteln	-
<b>Tatsächlicher Zahlungsmittelzufluss</b>	<b>0,8</b>

Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen Bewertungsfragen liegen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss noch keine testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2009 der Brinkhof-Gruppe vor. Die Abbildung des Unternehmenszusammenschlusses basiert daher auf vorläufigen Finanzkennzahlen und unterliegt im Bereich der Finanzanlagen sowie der berücksichtigten Gewinnrücklagen bis zum Abschluss des Bewer-

Die im vorliegenden Zwischenabschluss herangezogenen beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der Brink-

hof-Gruppe werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

(Mio. €)	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	beizulegender Zeitwert per 1.4.2010
<b>Vermögenswerte</b>			
Barreserve	0,8	-	0,8
Immaterielle Vermögenswerte	37,5	-37,4	0,1
Sachanlagen	0,2	-	0,2
Finanzanlagen	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	0,6	-	0,6
Sonstige Vermögenswerte	14,9	-	14,9
	<b>54,0</b>	<b>-37,4</b>	<b>16,6</b>
<b>Schulden</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37,1	-	37,1
Rückstellungen	0,1	-	0,1
Handelsspassiva	0,8	2,2	3,0
Ertragsteuerverpflichtungen	1,0	-	1,0
Sonstige Verbindlichkeiten	6,9	-	6,9
	<b>45,9</b>	<b>2,2</b>	<b>48,1</b>
<b>Nettoreinvermögen zum Erwerbszeitpunkt</b>	<b>8,1</b>	<b>-39,6</b>	<b>-31,5</b>
<b>Gesamte Gegenleistung</b>			<b>-</b>
<b>Unterschiedsbetrag</b>			<b>31,5</b>

Durch den aufgrund der Sanierungsabsicht deutlich unter dem Marktwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden liegenden Kaufpreis ergibt sich aus der Kaufpreisallokation der per 1. April 2010 erworbenen Geschäftsanteile i.S.v. IFRS 3 ein positiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,5 Mio. €. Dieser wurde als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Aus Anlass der wirtschaftlichen Ursache des Beteiligungserwerbs der Brinkhof-Gruppe (Rettungserwerb einer notleidenden Kreditnehmerin) wurde im zweiten Quartal 2010 ein außerplanmäßiger Impairmenttest auf Basis einer Nutzungswertermittlung nach IAS 36 durchgeführt. Im Ergebnis dieses Wertminderungstests wurde per 30. Juni 2010 eine vollständige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes (31,5 Mio. €) vorgenommen, die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Das im Konzernabschluss per 30. Juni 2010 enthaltene kumulierte Ergebnis der drei erworbenen Brinkhof-Gesellschaften beläuft sich auf -1,5 Mio. €. Zum Sonstigen betrieblichen Ergebnis trug die Gruppe mit 7 Mio. € bei. Wäre die Gruppe bereits ab dem 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen worden, würde sich für den Konzernabschluss per 30. Juni 2010 ein Sonstiges betriebliches Ergebnis von -29 Mio. € und ein Konzernfehlbetrag von -384 Mio. € ergeben.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 5. ZINSÜBERSCHUSS

Zinsüberschuss (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.812	2.629
festverzinslichen Wertpapieren	364	629
Handelsgeschäften	32	127
derivativen Finanzinstrumenten	5.464	8.559
Unwinding	88	49
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	24	27
verbundenen Unternehmen	4	3
Beteiligungen	31	18
sonstigen Anteilen	5	4
<b>Zinserträge</b>	<b>7.824</b>	<b>12.045</b>
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	2.230	3.257
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	403	700
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	768	991
Verbriefte Verbindlichkeiten	644	972
Nachrangkapital	131	154
Handelsgeschäfte	–	5
derivative Finanzinstrumente	5.001	8.270
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>6.947</b>	<b>11.092</b>
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	1.687	2.666
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	–75	–
Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente	–	–53
<b>Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten</b>	<b>–75</b>	<b>–53</b>
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind	–75	–53
<b>Gesamt</b>	<b>802</b>	<b>900</b>

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält darüber hinaus Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichspos-

ten für Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtete Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen

Forderungen wird als Aufzinsung des Barwertes mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten wurde erstmals zum 31. Dezember 2009 ausgewiesen. Es enthält sowohl die aus der Anwendung des IAS 39.AG8 resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen der Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Zur Vereinheitlichung der Darstellung wird das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten, nach entsprechender

Umgliederung innerhalb des Zinsergebnisses, nun auch per 30. Juni 2009 gezeigt. Es beläuft sich auf – 53 Mio. € und betrifft Zinsabgrenzungen. Diese waren im vierten Quartal 2009 zurückzunehmen, da die gewinnabhängigen Kuponzahlungen auf die zugrunde liegenden Finanzinstrumente entfielen.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt 300 Mio. € (Vorjahr: – 53 Mio. €). Es entfällt mit 599 Mio. € auf das zum Ende des Jahres 2009 vereinbarte Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cashflows und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von –299 Mio. € (davon zum Ende des Vorjahres vereinnahmt: –224 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.AG8 resultieren latente Steuern in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

## 6. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	1.576	1.300
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	1.111	321
<b>Summe</b>	<b>-465</b>	<b>-979</b>
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	79	269
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	231	52
<b>Summe</b>	<b>152</b>	<b>-217</b>
Direkte Abschreibungen	20	8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	26	9
<b>Gesamt</b>	<b>-307</b>	<b>-1.195</b>

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die LaR kategorisiert sind.

Die Schätzung der in die Berechnung der Portfoliowertberichtigungen auf Forderungen eingehenden LIP-Faktoren (Loss Identification Period) wurde in der Berichtsperiode aktualisiert. Die Änderungen wirken sich auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 241 Mio. € aus.

## 7. PROVISIONSÜBERSCHUSS

Provisionsüberschuss (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	49	65
Wertpapiergeschäft	28	17
Bürgschaftsgeschäft	21	26
Auslandsgeschäft	3	8
Zahlungs- und Kontenverkehr	6	3
Sonstige Provisionserträge	23	31
<b>Provisionserträge</b>	<b>130</b>	<b>150</b>
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	5	10
Wertpapiergeschäft	20	16
Bürgschaftsgeschäft	–	1
Auslandsgeschäft	2	3
Zahlungs- und Kontenverkehr	1	1
Sonstige Provisionsaufwendungen	8	13
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>36</b>	<b>44</b>
<b>Gesamt</b>	<b>94</b>	<b>106</b>

Auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, entfallen 93 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

## 8. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedgebeziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen und Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen.

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Fair Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	547	399
Micro Fair Value Hedge	34	76
Portfolio Fair Value Hedge	513	323
Fair Value-Änderungen aus Grundgeschäften	-544	-309
Micro Fair Value Hedge	-33	-79
Portfolio Fair Value Hedge	-511	-230
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>90</b>

## 9. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV. Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities sind in den „Sonstigen Produkten“ enthalten. Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsergebnis (Mio. €)	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Realisiertes Ergebnis								
Held for Trading	71	104	1	-14	-22	-33	50	57
Designated at Fair Value	-2	-229	-	-1	2	2	-	-228
<b>Summe</b>	<b>69</b>	<b>-125</b>	<b>1</b>	<b>-15</b>	<b>-20</b>	<b>-31</b>	<b>50</b>	<b>-171</b>
Bewertungsergebnis								
Held for Trading	104	561	-18	44	-240	94	-154	699
Designated at Fair Value	-357	-125	81	-9	2	52	-274	-82
<b>Summe</b>	<b>-253</b>	<b>436</b>	<b>63</b>	<b>35</b>	<b>-238</b>	<b>146</b>	<b>-428</b>	<b>617</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-184</b>	<b>311</b>	<b>64</b>	<b>20</b>	<b>-258</b>	<b>115</b>	<b>-378</b>	<b>446</b>

Das Handelsergebnis ist im ersten Halbjahr 2010 beeinflusst durch Ergebnisse der Fremdwährungsbewertung. Ein großer Teil der Belastungen (-343 Mio. €) resultiert aus der Fremdwährungsumrechnung der Kreditrisikovorsorge infolge der starken Aufwertung des US-Dollars im ersten Halbjahr 2010 (Vorjahr: 3 Mio. €).

Im Berichtszeitraum entfallen -272 Mio. € (Vorjahr: -59 Mio. €) der Fair Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von -583 Mio. € (Vorjahr: -1.040 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie DFV beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, 402 Mio. € (Vorjahr: 232 Mio. €) im Berichtszeitraum. Kumulativ ist ein Betrag von 744 Mio. € (Vorjahr: 574 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

lativ ist ein Betrag von 744 Mio. € (Vorjahr: 574 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

## 10. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Veränderungen der Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
AfS-Bestände		
realisierte Gewinne/Verluste (-)	17	11
Abschreibungen	34	103
Zuschreibungen	6	4
<b>Summe</b>	<b>-11</b>	<b>-88</b>
LaR-Bestände		
realisierte Gewinne/Verluste (-)	2	-17
Abschreibungen	28	270
Zuschreibungen	135	37
<b>Summe</b>	<b>109</b>	<b>-250</b>
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	7	3
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	23	28
<b>Summe</b>	<b>16</b>	<b>25</b>
<b>Gesamt</b>	<b>114</b>	<b>-313</b>

## 11. VERWALTUNGSaufwand

Verwaltungsaufwand (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Personalaufwand	189	223
Sachaufwand	193	194
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte	20	19
<b>Gesamt</b>	<b>402</b>	<b>436</b>

Seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt sind in den erworbenen Gesellschaften Personalaufwendungen in Höhe von 6 Mio. € entstanden.

Der Personalaufwand ist durch gegenläufige Entwicklungen beeinflusst:

Unter Berücksichtigung der Mitarbeiter der erstmals konsolidierten Brinkhof-Gruppe lag die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im ersten Halbjahr 2010 bei 4.194. Ohne die erworbenen Gesellschaften wäre die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns auf 3.825 gesunken (Durchschnitt erstes Halbjahr 2009: 4.195).

---

## 12. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

---

Sonstiges betriebliches Ergebnis (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Sonstige betriebliche Erträge	72	65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	108	41
<b>Gesamt</b>	<b>-36</b>	<b>24</b>

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Erstkonsolidierung der Brinkhof-Gruppe resultierten, in Höhe von 32 Mio. € enthalten. Die Abschreibungen entfallen auf das Segment Restructuring Unit.

---

## 13. RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

---

Restrukturierungsergebnis (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Personalaufwand	16	42
Sachaufwand	3	41
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Personalbereich	5	11
<b>Gesamt</b>	<b>-14</b>	<b>-72</b>

---

## 14. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIE

---

Aufwand für öffentliche Garantien (Mio. €)	Januar – Juni 2010	Januar – Juni 2009
Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung	62	49
HSH Finanzfonds AöR	241	101
<b>Gesamt</b>	<b>303</b>	<b>150</b>

Der im Zusammenhang mit der Zweitverlustgarantie der HSH Finanzfonds AöR entstandene Aufwand von 241 Mio. € (Vorjahr: 101 Mio. €) setzt sich zusammen aus einer vertraglich zu zahlenden Garantiegebühr in Höhe von 4% (Aufwand 201 Mio. €; Vorjahr: 101 Mio. €) und einer Rückstellungsbildung für zu erwartende Höhervergütung im Zusammenhang mit dem EU-Beihilfeverfahren (Aufwand 40 Mio. €; Vorjahr: 0 Mio. €).

## 15. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>Januar – Juni 2010</b>	<b>Januar – Juni 2009</b>
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert	-400	-597
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	–	–
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – verwässert	-400	-597
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	246	93
Verwässerungseffekt aus: wandelbaren Schuldverschreibungen	17	17
Potenziell verwässernde Stammaktien	17	17
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stamm- aktien nach angenommener Wandlung – verwässert	263	110
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>		
Unverwässert	-1,63	-6,40
Verwässert	-1,52	-5,39

## Erläuterungen zur Bilanz

### 16. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

<b>Forderungen an Kreditinstitute</b> (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällig	6.513	5.749
Andere Forderungen	6.150	9.792
<b>Gesamt vor Risikovorsorge</b>	<b>12.663</b>	<b>15.541</b>
Risikovorsorge	319	370
<b>Gesamt nach Risikovorsorge</b>	<b>12.344</b>	<b>15.171</b>

### 17. FORDERUNGEN AN KUNDEN

<b>Forderungen an Kunden</b> (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Privatkunden	2.323	2.581
Firmenkunden	103.954	98.167
Öffentliche Haushalte	8.405	9.809
<b>Gesamt vor Risikovorsorge</b>	<b>114.682</b>	<b>110.557</b>
Risikovorsorge	4.911	4.348
<b>Gesamt nach Risikovorsorge</b>	<b>109.771</b>	<b>106.209</b>

### 18. RISIKOVORSORGE

<b>Risikovorsorge</b> (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	319	370
Forderungen an Kunden	4.911	4.348
<b>Risikovorsorge für Bilanzpositionen</b>	<b>5.230</b>	<b>4.718</b>
Rückstellungen im Kreditgeschäft	559	663
<b>Gesamt</b>	<b>5.789</b>	<b>5.381</b>



Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
	<b>Stand 1. Januar</b>	<b>363</b>	<b>362</b>	<b>7</b>	<b>48</b>	<b>370</b>
Zuführungen	3	106	–	3	3	109
Auflösungen	2	85	3	44	5	129
Verbrauch	27	14	–	–	27	14
Umbuchungen	-28	-3	–	–	-28	-3
Unwinding	–	-3	–	–	–	-3
Wechselkursänderungen	6	–	–	–	6	–
<b>Stand 30. Juni 2010 / 31. Dezember 2009</b>	<b>315</b>	<b>363</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>319</b>	<b>370</b>

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Forderungen an Kunden (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
	<b>Stand 1. Januar</b>	<b>3.165</b>	<b>1.670</b>	<b>1.183</b>	<b>671</b>	<b>4.348</b>
Zuführungen	1.435	2.736	139	637	1.574	3.373
Auflösungen	857	676	249	117	1.106	793
Verbrauch	244	447	–	–	244	447
Umbuchungen	28	-1	–	–	28	-1
Unwinding	-88	-108	–	–	-88	-108
Konsolidierungskreisänderungen	-6	–	–	–	-6	–
Wechselkursänderungen	280	-9	125	-8	405	-17
<b>Stand 30. Juni 2010 / 31. Dezember 2009</b>	<b>3.713</b>	<b>3.165</b>	<b>1.198</b>	<b>1.183</b>	<b>4.911</b>	<b>4.348</b>

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR klassifiziert wurden.

## 19. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, ausgewiesen. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Positive Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	479	452
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	1.734	1.232
<b>Gesamt</b>	<b>2.213</b>	<b>1.684</b>

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens Negative Marktwerte der Hedge-Derivate (Note [31]). Die Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

## 20. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accountings nach IAS 39 nicht erfüllen.

Handelsaktiva (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.356	3.033
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31	36
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	16.362	13.758
Sonstige Handelsaktiva	5	52
<b>Gesamt</b>	<b>17.754</b>	<b>16.879</b>

## 21. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht quotal bzw. at equity in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden.

<b>Finanzanlagen</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.566	27.777
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	810	803
Beteiligungen	853	885
Anteile an verbundenen Unternehmen	259	225
<b>Gesamt</b>	<b>28.488</b>	<b>29.690</b>

## 22. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen selbst erstellte und erworbene Software sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

<b>Immaterielle Vermögenswerte</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Geschäfts- oder Firmenwerte	76	76
Software	72	73
selbst erstellt	45	43
erworben	27	30
Software in Entwicklung	36	31
selbst erstellt	21	22
erworben	15	9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	17
<b>Gesamt</b>	<b>201</b>	<b>197</b>

Aus der im Rahmen der Erstkonsolidierung der Brinkhof Holding Deutschland GmbH sowie deren Tochtergesellschaften per 1. April 2010 durchgeführten Kaufpreisallokation resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 32 Mio. €. Infolge eines Impairmenttests wurde dieser Geschäfts- oder Firmenwert per 30. Juni 2010 in voller Höhe wertberichtigt.

## 23. SACHANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagevermögen (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Grundstücke und Gebäude	45	44
Betriebs- und Geschäftsausstattung	34	37
Leasinggegenstände	20	18
Anlagen im Bau	-	2
<b>Gesamt</b>	<b>99</b>	<b>101</b>

## 24. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	342	316
<b>Gesamt</b>	<b>342</b>	<b>316</b>

## 25. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	58	98
Forderungen an Kunden	-	330
Finanzanlagen	636	63
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	-
Handelsaktiva – Sonstige	-	86
Handelsaktiva – Derivate	-	9
Sonstige Vermögenswerte	2	-
<b>Gesamt</b>	<b>698</b>	<b>586</b>

Die Position beinhaltet Veräußerungsgruppen, einzelne Beteiligungen sowie dem Credit Investment Portfolio zuzuordnende Wertpapiere, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

---

## 26. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

---

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von 1.255 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.204 Mio. €) entfallen 132 Mio. € (31. Dezember 2009: 132 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge in Deutschland. Das Geschäftsmodell der

HSH Nordbank, strategische Anpassungen und die daraus abgeleiteten zukünftigen zu versteuernden Einkommen stellen sicher, dass die Steueransprüche in der aktivierten Höhe werthaltig sind.

---

## 27. SONSTIGE AKTIVA

---

Sonstige Aktiva (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Aktive Rechnungsabgrenzung	65	69
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	18	96
Mieterdarlehen	13	12
Forderungen aus Fondsgeschäften	8	10
Forderungen aus sonstigen Steuern	8	4
Sonstige Vermögenswerte	101	147
<b>Gesamt</b>	<b>213</b>	<b>338</b>

---

## 28. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

---

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällige Verbindlichkeiten	1.569	2.653
Andere befristete Verbindlichkeiten	36.745	35.938
<b>Gesamt</b>	<b>38.314</b>	<b>38.591</b>

## 29. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Spareinlagen	72	82
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	9.578	10.374
Andere befristete Verbindlichkeiten	45.059	39.347
<b>Gesamt</b>	<b>54.709</b>	<b>49.803</b>

## 30. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

<b>Verbrieftete Verbindlichkeiten</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Begebene Schuldverschreibungen	44.385	52.302
Begebene Geldmarktpapiere	380	205
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	519	614
<b>Gesamt</b>	<b>45.284</b>	<b>53.121</b>

In den Verbrieften Verbindlichkeiten sind – teilweise zum Zwecke der Marktpflege – zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 13.191 Mio. € (31. Dezember 2009: 15.254 Mio. €) zum Abzug gebracht. Von den zurückgekauften Titeln betreffen 5.000 Mio. € zurückgekaufte Emissionen, die vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantiert sind und bei der EZB als Sicherheit hinterlegt wurden.

Zurückgekaufte eigene Geldmarktpapiere sind nicht im Bestand enthalten (31. Dezember 2009: 156 Mio. €).

## 31. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, ausgewiesen. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

<b>Negative Marktwerte der Hedge-Derivate</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	255	282
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	484	235
<b>Gesamt</b>	<b>739</b>	<b>517</b>

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens Positive

Marktwerte der Hedge-Derivate (Note [19]). Die gesamtheitliche Entwicklung der Posten ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zins-

entwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

### 32. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllt sind. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren ausgewiesen.

<b>Handelspassiva</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	17.015	13.500
Währungsbezogene Geschäfte	1.350	811
Übrige Geschäfte	285	337
Wertpapier-Lieferverpflichtungen	18	1
<b>Gesamt</b>	<b>18.668</b>	<b>14.649</b>

### 33. RÜCKSTELLUNGEN

<b>Rückstellungen</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	696	611
Andere Rückstellungen	933	1.008
Rückstellungen im Kreditgeschäft	559	663
Rückstellungen für Restrukturierungen	107	131
Rückstellungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	67	40
Rückstellungen für Personalaufwendungen	10	11
Sonstige Rückstellungen	190	163
<b>Gesamt</b>	<b>1.629</b>	<b>1.619</b>

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft beinhalten in Höhe von 89 Mio. € (31. Dezember 2009: 82 Mio. €) Portfoliowertberichtigungen und in Höhe von 141 Mio. € (31. Dezember 2009: 169 Mio. €) Einzelrisikoversorge auf Avale, Garantien und Akkreditive. Für sonstige Kreditrisiken bestehen Rückstellungen in Höhe von 55 Mio. € (31. Dezember 2009: 140 Mio. €). Für Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 43 Mio. € (31. Dezember 2009: 58 Mio. €) und Einzelrisikoversorge von 231 Mio. € (31. Dezember 2009: 214 Mio. €).

Die Netto-Veränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 85 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 20 Mio. € und den Zuführungen in Höhe von 105 Mio. € zusammen. Die Zuführung ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Marktzinsniveaus zurückzuführen.

### 34. VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

#### Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen (Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	1
Handelsspassiva – Derivate	6	15
Sonstige Verbindlichkeiten	3	3
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>19</b>

### 35. SONSTIGE PASSIVA

#### Sonstige Passiva (Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	1.255	1.186
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	51	42
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	43	54
Passive Rechnungsabgrenzung	40	41
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	12	27
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	10	16
Übrige	250	217
<b>Gesamt</b>	<b>1.661</b>	<b>1.583</b>

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingzahlungen aus Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

### 36. NACHRANGKAPITAL

#### Nachrangkapital (Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.430	5.375
Stille Einlagen	1.439	1.341
Genussrechtskapital	2.193	2.168
<b>Gesamt</b>	<b>9.062</b>	<b>8.884</b>

Die Buchwerte für Stille Einlagen und für Genussrechtskapital wurden unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns sowie zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen ermittelt (IAS 39.AG8).



## 37. EIGENKAPITAL

<b>Eigenkapital</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Grundkapital	2.460	2.460
Kapitalrücklage	1.509	1.509
Gewinnrücklagen	818	1.607
erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	89	177
latente Steuern auf erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-31	-59
Neubewertungsrücklage	-284	-341
Rücklage aus der Währungs-umrechnung	-65	-90
Konzernbilanzverlust	-400	-734
<b>Gesamt vor Fremdanteilen</b>	<b>4.038</b>	<b>4.411</b>
Anteile in Fremdbesitz	44	31
<b>Gesamt</b>	<b>4.082</b>	<b>4.442</b>

<b>Entwicklung der Stammaktien</b> (in Stück)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Bestand am Jahresanfang	246.017.368	88.122.631
Kapitalerhöhung	0	157.894.737
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>246.017.368</b>	<b>246.017.368</b>

## Segmentbericht

Segmentbericht (Mio. €/%)	Sektorspezialbank		Regionalbank		Übrige		Konsolidierung Kernbank	
	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2010	30.6.2009
Zinsüberschuss	302	312	219	266	-44	37	16	-136
Provisionsüberschuss	14	31	34	45	6	-7	8	-5
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	-	-	-	-	-	-	3	90
Handelsergebnis	-120	25	9	18	46	-20	138	166
Ergebnis aus Finanzanlagen	-9	-47	-	-6	22	-4	23	12
<b>Gesamtertrag</b>	<b>187</b>	<b>321</b>	<b>262</b>	<b>323</b>	<b>30</b>	<b>6</b>	<b>188</b>	<b>127</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-30	-330	-115	-159	52	-13	-1	-15
Verwaltungsaufwand	-76	-81	-94	-93	-91	-133	-1	-3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-1	-	-2	39	-1	-2
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>81</b>	<b>-90</b>	<b>52</b>	<b>71</b>	<b>-11</b>	<b>-101</b>	<b>185</b>	<b>107</b>
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-11	-43
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-	-	-	-	-168	-92
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>81</b>	<b>-90</b>	<b>52</b>	<b>71</b>	<b>-11</b>	<b>-101</b>	<b>6</b>	<b>-28</b>
Cost Income Ratio (CIR)	41 %	25 %	36 %	29 %				
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Restrukturierung	13 %	-29 %	19 %	25 %				
Durchschnittliches Eigenkapital	1.215	627	544	573	311	360	118	103
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
<b>Segmentvermögen (Mrd. €)</b>	<b>36</b>	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>44</b>	<b>40</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Die Kennzahlen Cost Income Ratio und Eigenkapitalrentabilität werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Übrige sowie Restructuring Unit gezeigt. Im Segment Übrige erfolgt eine Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Die Kennzahlen werden für dieses Segment nicht angegeben, weil eine gemeinsame Kennziffer für die Zusammenfassung nur eine geringe Aussagekraft hat. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Segmentergebnisse des Vorjahres entsprechend der im Jahre 2009 vorgenommenen organi-

satorischen Änderungen angepasst. Geografische Angaben sowie Informationen über Produkte und Dienstleistungen werden gemäß IFRS 8.32 und 8.33 nicht veröffentlicht.

Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Die Ermittlung des Zinsergebnisses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Aus dem Segment Übrige wird anhand der ökonomischen Kapitalbindung der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag wird anhand der durchschnittlichen Forderungen auf die Segmente Sektorspezialbank und Regionalbank allokiert. Die Kosten für die Liquiditätsgarantie des SoFFin sind in dieser Allokation berücksichtigt.

	Summe Kernbank		Restructuring Unit		Konsolidierung Restructuring Unit		Summe Restructuring Unit		Konzern	
	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2010	30.6.2009
	493	479	315	417	-6	4	309	421	802	900
	62	64	32	42	-	-	32	42	94	106
	3	90	-	-	-	-	-	-	3	90
	73	189	-450	257	-1	-	-451	257	-378	446
	36	-45	78	-268	-	-	78	-268	114	-313
	667	777	-25	448	-7	4	-32	452	635	1.229
	-94	-517	-215	-678	2	-	-213	-678	-307	-1.195
	-262	-310	-132	-126	-8	-	-140	-126	-402	-436
	-4	37	-8	-13	-24	-	-32	-13	-36	24
	307	-13	-380	-369	-37	4	-417	-365	-110	-378
	-11	-43	-	-	-3	-29	-3	-29	-14	-72
	-168	-92	-	-	-135	-58	-135	-58	-303	-150
	128	-148	-380	-369	-175	-83	-555	-452	-427	-600
	39 %	40 %							63 %	35 %
	28 %	-2 %							-5 %	-24 %
	2.188	1.663	2.029	1.508	45	31	2.074	1.539	4.262	3.202
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
	105	97	71	77	-	-	71	77	176	174

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag stammt ausschließlich von externen Kunden.

Interne Leistungsbeziehungen werden im Rahmen der internen Leistungsverrechnungen abgebildet. Die Konzern-Gemeinkosten werden aus dem Segment Übrige anhand der Risikoaktiva vor Garantiewirkung und der direkt zuge-rechneten Kosten auf die Segmente zugeordnet. In 2010 ist die Basis der Zuordnung um das Bilanzvolumen erwei-tert worden.

Die Portfoliowertberichtigungen werden verursachungs-gerecht in den Segmenten dargestellt.

Die Ergebnisse aus Sicherungsbeziehungen werden auf Basis interner Geschäfte analog zur internen Risikosteue-rung dargestellt. Eine Zuordnung des Hedgeergebnisses

der Gewinn- und Verlustrechnung auf die einzelnen Seg-mente erfolgt nicht.

Bonitätseffekte auf DFV-Passivbestände im Handelsergeb-nis unterliegen keiner Segmentzuordnung.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird anhand der Risikoaktiva vor Garantiewirkung auf die Segmente zugeordnet. Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar. Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus der Relation vom Ergebnis vor Restrukturierung zum durchschnittlichen Eigenkapital.

Eine detaillierte Erläuterung der einzelnen Segmente er-folgt im Konzernzwischenlagebericht.

## Angaben zu Finanzinstrumenten

## 38. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

	30.6.2010							
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LaR	AFS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS 39-Kategorie		Gesamt
						Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	
<b>Aktiva</b>								
Barreserve	1.317	351	-	-	-	-	-	1.668
Forderungen an Kreditinstitute	12.417	43	203	-	-	-	-	12.663
Forderungen an Kunden	113.126	-	1.251	-	-	-	-	114.377
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	-	305	305
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.213	-	2.213
Handelsaktiva	-	-	-	17.754	-	-	-	17.754
Finanzanlagen	16.668	8.679	3.141	-	-	-	-	28.488
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	99	397	199	-	-	-	-	695
Sonstige Aktiva	213	-	-	-	-	-	-	213
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>143.840</b>	<b>9.470</b>	<b>4.794</b>	<b>17.754</b>	<b>-</b>	<b>2.213</b>	<b>305</b>	<b>178.376</b>
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	315	-	37.999	-	-	38.314
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.473	-	51.236	-	-	54.709
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.550	-	39.734	-	-	45.284
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	739	-	739
Handelspassiva	-	-	-	18.668	-	-	-	18.668
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	6	-	-	-	6
Nachrangkapital	-	-	2.206	-	6.856	-	-	9.062
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.661	-	-	1.661
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11.544</b>	<b>18.674</b>	<b>137.486</b>	<b>739</b>	<b>-</b>	<b>168.443</b>

								31.12.2009
								ohne IAS 39-Kategorie
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	Gesamt
<b>Aktiva</b>								
Barreserve	978	318	-	-	-	-	-	1.296
Forderungen an Kreditinstitute	15.282	46	213	-	-	-	-	15.541
Forderungen an Kunden	109.140	-	1.165	-	-	-	-	110.305
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	-	252	252
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.684	-	1.684
Handelsaktiva	-	-	-	16.879	-	-	-	16.879
Finanzanlagen	16.702	9.648	3.340	-	-	-	-	29.690
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	63	428	95	-	-	-	586
Sonstige Aktiva	338	-	-	-	-	-	-	338
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>142.440</b>	<b>10.075</b>	<b>5.146</b>	<b>16.974</b>	<b>-</b>	<b>1.684</b>	<b>252</b>	<b>176.571</b>
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	323	-	38.268	-	-	38.591
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.712	-	46.091	-	-	49.803
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.587	-	47.534	-	-	53.121
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	517	-	517
Handelspassiva	-	-	-	14.649	-	-	-	14.649
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	1	15	1	-	-	17
Nachrangkapital	-	-	1.934	-	6.950	-	-	8.884
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.583	-	-	1.583
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>11.557</b>	<b>14.664</b>	<b>140.427</b>	<b>517</b>	<b>-</b>	<b>167.165</b>

### 39. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REV. 2008)

Der HSH Nordbank Konzern hat auf Basis des IAS 39 (rev. 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllen, für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen und die auf absehbare Zeit gehalten werden sollen.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Anschaffungskosten. Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzinssatzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwen-

dung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gem. IAS 39.54 a) zeitanteilig über das Zinsergebnis aufgelöst.

Die aus den Umwidmungen resultierenden Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss werden im Folgenden dargestellt.

Im dritten Quartal 2008 wurden Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewidmet.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.6.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	1.020	362	343	403	390
Umwidmung von AfS nach LaR	1.841	270	261	281	273
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden</b>	<b>2.861</b>	<b>632</b>	<b>604</b>	<b>684</b>	<b>663</b>

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 0,03% und 14,72% sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97% und 9,75%. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.988 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values der umgewidmeten Finanzinstrumente liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die betroffenen Finanzinstrumente hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 616 Mio. € und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 1.600 Mio. €. Die Bestandsveränderungen resultieren aus Verkäufen, die im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt wurden und zum Zeitpunkt der Umwidmung nicht beabsichtigt und vorhersehbar waren sowie aus Fälligkeiten.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.6.2010		31.12.2009	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	399	396	409	398	406
Umwidmung von AfS nach LaR	6.336	5.991	6.016	6.309	6.379
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden</b>	<b>6.735</b>	<b>6.387</b>	<b>6.425</b>	<b>6.707</b>	<b>6.785</b>

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21 % und 5,06 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87 % und 5,00 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewertungsrücklage dargestellt, die ohne Umwidmungen entstanden wären:

- Im ersten Halbjahr des Vorjahres wären ohne Umwidmung ein Bewertungsergebnis von 22 Mio. € und eine Neubewertungsrücklage von 17 Mio. € entstanden.
- Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Be-

wertungsergebnis von 2 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2008 und von 4 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

- Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 1 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2008 und von –28 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht.

(Mio. €)	Januar – Juni 2010			Januar – Juni 2009		
	aus HfT	aus AfS	Gesamt	aus HfT	aus AfS	Gesamt
Zinsergebnis	12	85	97	34	84	118
Handelsergebnis	31	42	73	-4	-4	-8
Finanzanlageergebnis	7	26	33	1	6	7
<b>Summe</b>	<b>50</b>	<b>153</b>	<b>203</b>	<b>31</b>	<b>86</b>	<b>117</b>

## 40. ANGABEN ZUM FAIR VALUE NACH IFRS 7

## I. FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

Gemäß IFRS 7.25 werden nachfolgend die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt und den Buchwerten gegenübergestellt.

Fair Values von Finanzinstrumenten (Mio. €)	30.6.2010			31.12.2009		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
<b>Aktiva</b>						
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	17.754	17.754	-	16.879	16.879	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	-	-	-	95	95	-
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	203	203	-	213	213	-
Forderungen an Kunden	1.251	1.251	-	1.165	1.165	-
Finanzanlagen	3.141	3.141	-	3.340	3.340	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	199	199	-	428	428	-
Available for Sale (AFS)						
Barreserve	351	351	-	318	318	-
Forderungen an Kreditinstitute	43	43	-	46	46	-
Finanzanlagen	8.679	8.679	-	9.648	9.648	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	397	397	-	63	63	-
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	1.317	1.317	-	978	978	-
Forderungen an Kreditinstitute	12.098	12.385	287	14.912	15.313	401
Forderungen an Kunden	108.215	108.693	478	104.792	104.855	63
Finanzanlagen	16.668	15.755	-913	16.702	15.654	-1.048
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	99	97	-2	-	-	-
Sonstige Aktiva	213	213	-	338	338	-
ohne IAS 39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.213	2.213	-	1.684	1.684	-
Finance Lease-Geschäfte	305	305	-	252	252	-
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>173.146</b>	<b>172.996</b>	<b>-150</b>	<b>171.853</b>	<b>171.269</b>	<b>-584</b>



Fair Values von Finanzinstrumenten (Mio. €)	30.6.2010			31.12.2009		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
<b>Passiva</b>						
Held for Trading (HfT)						
Handelsspassiva	18.668	18.668	-	14.649	14.649	-
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	6	6	-	15	15	-
Designated at Fair Value (DFV)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	315	315	-	323	323	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.473	3.473	-	3.712	3.712	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.550	5.550	-	5.587	5.587	-
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	1	1	-
Nachrangkapital	2.206	2.206	-	1.934	1.934	-
Other Liabilities (LIA)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.999	38.082	83	38.268	38.412	144
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51.236	51.300	64	46.091	46.091	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.734	39.743	9	47.534	47.258	-276
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	1	1	-
Sonstige Passiva	1.661	1.661	-	1.583	1.583	-
Nachrangkapital	6.856	5.749	-1.107	6.950	5.658	-1.292
ohne IAS 39-Kategorie						
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	739	739	-	517	517	-
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>168.443</b>	<b>167.492</b>	<b>-951</b>	<b>167.165</b>	<b>165.741</b>	<b>-1.424</b>

Der Fair Value wird für Finanzinstrumente, für die ein aktiver Markt besteht, durch den Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag bestimmt. Existiert für Finanzinstrumente kein aktiver Markt, wird der Fair Value durch Verwendung anerkannter Bewertungsmodelle berechnet.

Insbesondere für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgte die Bestimmung des Fair Values durch Abzinsung von Cash Flows unter Berücksichtigung ratingabhängiger Spreads. Für kurzfristige Forderungen

und Verbindlichkeiten (z. B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als Fair Value angegeben.

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden mit der Kategorie LaR sind vermindert um die bilanzierte Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

Die im Rahmen der Mark-to-Model-Ermittlung der Fair Values verwendeten Parameter (Nachrang-Spreads) wurden weiterentwickelt.

Die vorgenommenen Anpassungen führen zu einer adäquateren Ermittlung der Fair Values. Durch die Anpassungen im Vergleich zur Verwendung der bisherigen Parameter erhöhte sich der Fair Value um 223 Mio. € (Nachrangkapital) bzw. 35 Mio. € (Verbriefte Verbindlichkeiten).

## II. BEWERTUNGSHIERARCHIE

Die Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 7. Für die zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden dabei die Buchwerte nach Klassen von Finanzinstrumenten in die drei Stufen der Bewertungshierarchie aufgeteilt.

Hierarchiestufen Aktiv Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte (Mio. €)	30.6.2010				31.12.2009			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
	Barreserve							
AfS	–	351	–	351	10	308	–	318
Forderungen an Kreditinstitute								
AfS	–	–	43	43	–	–	46	46
DFV	–	145	58	203	–	161	52	213
Forderungen an Kunden								
DFV	–	98	1.153	1.251	–	112	1.053	1.165
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	–	2.213	–	2.213	–	1.684	–	1.684
Handelsaktiva (HfT)	187	16.637	930	17.754	514	15.611	754	16.879
Finanzanlagen								
AfS	3.332	3.578	1.769	8.679	3.833	3.942	1.873	9.648
DFV	1.106	968	1.067	3.141	1.280	1.049	1.011	3.340
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen								
AfS	198	150	49	397	–	–	63	63
DFV	131	–	68	199	–	–	428	428
HfT	–	–	–	–	–	9	86	95
<b>Gesamt</b>	<b>4.954</b>	<b>24.140</b>	<b>5.137</b>	<b>34.231</b>	<b>5.637</b>	<b>22.876</b>	<b>5.366</b>	<b>33.879</b>

Hierarchiestufen Passiv Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten (Mio. €)	30.6.2010				31.12.2009			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
DFV	–	231	84	315	–	215	108	323
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden								
DFV	–	737	2.736	3.473	–	649	3.063	3.712
Verbriefte Verbindlichkeiten								
DFV	48	2.430	3.072	5.550	46	2.107	3.434	5.587
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	739	–	739	–	517	–	517
Handelspassiva (HfT)	24	17.861	783	18.668	18	13.990	641	14.649
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen								
HfT	–	–	6	6	–	15	–	15
DFV	–	–	–	–	–	–	1	1
Nachrangkapital								
DFV	–	2.188	18	2.206	–	1.840	94	1.934
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>24.186</b>	<b>6.699</b>	<b>30.957</b>	<b>64</b>	<b>19.333</b>	<b>7.341</b>	<b>26.738</b>

## 4.1. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE SOWIE ANGABEN ZU SICHERHEITEN

## I. KREDITQUALITÄT VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE WEDER WERTGEMINDERT NOCH ÜBERFÄLLIG SIND

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

Kreditqualität (Mio. €)	1 (AAA) bis 1 (AA+)		1 (AA) bis 1 (A-)	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	6.014	5.719	1.965	1.868
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	-	32	-	11
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	143	120	60	69
Forderungen an Kunden	1.170	1.098	-	-
Finanzanlagen	1.317	1.333	1.390	1.577
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	186	403	-	-
Available for Sale (AFS)				
Barreserve	351	318	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	15	5	28	33
Finanzanlagen	4.035	4.826	2.245	2.262
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	-	-	209	49
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	1.317	978	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	5.024	5.802	4.465	4.244
Forderungen an Kunden	11.280	13.108	11.413	12.177
Finanzanlagen	9.471	9.962	4.281	3.433
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte u. Veräußerungsgruppen	11	-	12	-
sonstige Aktiva	-	-	-	-
ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	903	694	1.171	935
Forderungen aus Finanzierungsleasing	35	34	36	33
<b>Gesamt</b>	<b>41.272</b>	<b>44.432</b>	<b>27.275</b>	<b>26.691</b>

	2 bis 5		6 bis 9		10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
	2.859	2.718	3.019	2.870	1.932	1.837	1.109	1.054	856	813
	-	15	-	16	-	10	-	6	-	5
	-	24	-	-	-	-	-	-	-	-
	81	67	-	-	-	-	-	-	-	-
	163	85	33	167	4	-	215	178	19	-
	13	25	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-
	733	976	586	597	1	8	28	33	-	-
	188	-	-	14	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2.208	4.370	73	187	169	173	64	1	-	-
	22.608	23.476	23.544	22.412	9.996	10.689	12.523	11.598	6.206	3.138
	1.258	1.800	210	389	171	34	366	301	-	-
	23	-	24	-	10	-	13	-	6	-
	-	-	-	-	213	102	-	171	-	65
	45	26	33	4	24	19	4	-	33	6
	71	61	74	58	31	28	39	30	19	8
	<b>30.250</b>	<b>33.651</b>	<b>27.596</b>	<b>26.714</b>	<b>12.551</b>	<b>12.900</b>	<b>14.361</b>	<b>13.372</b>	<b>7.139</b>	<b>4.035</b>

## II. BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanz-

stichtag dargestellt. Den jeweiligen Buchwerten werden dabei das nachverhandelte Kreditvolumen sowie die erhaltenen Sicherheiten gegenübergestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte (Mio. €)	Verzug < 3 Mon.		Verzug 3 bis 6 Mon.		Verzug 6 bis 12 Mon.		Verzug > 12 Mon.		Wert der Sicherheiten		Nachverhandeltes Volumen	
	30.6. 2010	31.12. 2009	30.6. 2010	31.12. 2009	30.6. 2010	31.12. 2009	30.6. 2010	31.12. 2009	30.6. 2010	31.12. 2009	30.6. 2010	31.12. 2009
	Loans and Receivables (LaR)											
Forderungen an Kreditinstitute	26	8	-	-	-	-	-	-	21	3	-	-
Forderungen an Kunden	2.319	2.333	556	730	1.136	93	104	64	2.257	1.762	1.906	1.112
<b>Gesamt</b>	<b>2.345</b>	<b>2.341</b>	<b>556</b>	<b>730</b>	<b>1.136</b>	<b>93</b>	<b>104</b>	<b>64</b>	<b>2.278</b>	<b>1.765</b>	<b>1.906</b>	<b>1.112</b>

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2010 waren Zahlungseingänge in Höhe von 118 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 2.678 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Als nachverhandeltes Kreditvolumen gelten restrukturierte Kreditgeschäfte, bei denen eine Einwertung im Rahmen neu verhandelter Vertragsbedingungen durch Veränderung der Zinsstruktur, Laufzeit und vertraglichen Nebenleistungen erfolgt.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

## III. WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

Nachfolgend werden alle wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte und deren hinterlegte Sicherheiten zum Bilanzstichtag offengelegt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Kategorien gegliedert.

Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten (Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung		Wert der Sicherheiten	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
	Loans and Receivables (LaR)							
Forderungen an Kreditinstitute	388	497	314	363	74	134	-	-
Forderungen an Kunden	11.441	9.322	3.713	3.165	7.728	6.157	2.641	2.170
Finanzanlagen <sup>1)</sup>	1.646	1.593	735	810	911	783	36	47
Available for Sale (AFS)								
Finanzanlagen <sup>1)</sup>	1.517	1.410	466	464	1.051	946	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>14.992</b>	<b>12.822</b>	<b>5.228</b>	<b>4.802</b>	<b>9.764</b>	<b>8.020</b>	<b>2.677</b>	<b>2.217</b>

<sup>1)</sup> Die LaR und AFS kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigung, dargestellt.

## 4.2. KREDITRISIKOEXPOSURE

Das maximale Kreditrisikoexposure basiert sowohl auf den in Note (38) ausgewiesenen IFRS-Buchwerten, die hier unter Berücksichtigung der Risikovorsorge in Höhe von 5.230 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.718 Mio. € Mio. €) dargestellt sind, als auch auf dem in Note (43) dargestellten außerbilanziellen Geschäft.

Kreditrisikoexposure (Mio. €)	Buchwert/ Nominalvolumen	
	30.6.2010	31.12.2009
<b>Aktiva</b>		
Held for Trading (HfT)		
Handelsaktiva	17.754	16.879
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–	95
Designated at Fair Value (DFV)		
Forderungen an Kreditinstitute	203	213
Forderungen an Kunden	1.251	1.165
Finanzanlagen	3.141	3.340
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	199	428
Available for Sale (AfS)		
Barreserve	351	318
Forderungen an Kreditinstitute	43	46
Finanzanlagen	8.679	9.648
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	397	63
Loans and Receivables (LaR)		
Barreserve	1.317	978
Forderungen an Kreditinstitute	12.098	14.912
Forderungen an Kunden	108.215	104.792
Finanzanlagen	16.668	16.702
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	99	–
Sonstige Aktiva	213	338
ohne IAS 39-Kategorie		
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.213	1.684
Forderungen aus Finanzierungsleasing	305	252
<b>Summe bilanzielles Geschäft</b>	<b>173.146</b>	<b>171.853</b>
<b>Außerbilanzielles Geschäft</b>		
ohne IAS 39-Kategorie		
Eventualverbindlichkeiten	4.199	4.244
Unwiderrufliche Kreditzusagen	11.986	14.199
<b>Summe außerbilanzielles Geschäft</b>	<b>16.185</b>	<b>18.443</b>
<b>Gesamt Kreditrisikoexposure</b>	<b>189.331</b>	<b>190.296</b>

Angaben zu erhaltenen Sicherheiten sind in Note (45) dargestellt.

---

**43. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN**

---

<b>Außerbilanzielles Geschäft</b> (Mio. €)	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Eventualverbindlichkeiten	4.199	4.244
Unwiderrufliche Kreditzusagen	11.986	14.199
<b>Gesamt</b>	<b>16.185</b>	<b>18.443</b>



## Sonstige Angaben

### 44. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden werden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreibt der HSH Nordbank Konzern überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

#### I. DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Derivative Geschäfte mit Zinsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
	Zinsswaps	453.613	469.048	13.411	11.142	14.342
FRAs	4.622	6.944	3	1	3	5
Swaption						
Käufe	2.081	2.297	140	166	-	-
Verkäufe	2.889	3.713	3	-	223	281
Caps, Floors	20.659	24.012	282	259	193	191
Börsenkontrakte	6.626	10.915	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	18.979	9.768	615	187	386	215
<b>Gesamt</b>	<b>509.469</b>	<b>526.697</b>	<b>14.454</b>	<b>11.755</b>	<b>15.147</b>	<b>12.278</b>

Derivative Geschäfte mit Zins- und Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
	Zinswährungsswaps	43.384	40.275	602	706	1.868
<b>Gesamt</b>	<b>43.384</b>	<b>40.275</b>	<b>602</b>	<b>706</b>	<b>1.868</b>	<b>1.237</b>

Derivative Geschäfte mit Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Devisentermingeschäft	32.918	33.067	383	490	1.075	613
Devisenoptionen						
Käufe	2.637	2.108	282	201	-	-
Verkäufe	2.102	2.010	-	-	274	198
<b>Gesamt</b>	<b>37.657</b>	<b>37.185</b>	<b>665</b>	<b>691</b>	<b>1.349</b>	<b>811</b>

Derivative Geschäfte mit Aktien- und sonstigen Preisrisiken (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Aktienoptionen						
Käufe	556	641	57	59	-	-
Verkäufe	168	172	-	-	43	45
Aktientermingeschäfte	-	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	9	72	8	6	6	17
Aktien- / Indexbezogene Swaps	356	362	3	3	71	64
Rohwarenbezogene Geschäfte	481	376	123	136	61	116
<b>Gesamt</b>	<b>1.570</b>	<b>1.623</b>	<b>191</b>	<b>204</b>	<b>181</b>	<b>242</b>

Kreditderivate (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Sicherungsgeberposition	2.087	2.406	11	31	45	38
Sicherungsnehmerposition	2.793	3.033	383	347	10	30
<b>Gesamt</b>	<b>4.880</b>	<b>5.439</b>	<b>394</b>	<b>378</b>	<b>55</b>	<b>68</b>

In der Tabelle Kreditderivate sind Prämien aus Credit Default Swaps enthalten, die bilanziell unter den Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Derivative Geschäfte im Fair Value Hedge Accounting (Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Fair Value Hedges						
Zinsswaps	44.728	44.110	2.181	1.609	733	477
Zinswährungsswaps	400	643	32	75	6	40
<b>Gesamt</b>	<b>45.128</b>	<b>44.753</b>	<b>2.213</b>	<b>1.684</b>	<b>739</b>	<b>517</b>

## II. FRISTENGLIEDERUNG

Fristengliederung (Mio. €)	Positive Marktwerte Derivate		Positive Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge		Negative Marktwerte Derivate		Negative Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
Restlaufzeit								
bis 3 Monate	495	976	1	10	1.011	901	3	1
3 Monate bis 1 Jahr	1.389	831	169	130	1.167	762	17	23
1 Jahr bis 5 Jahre	5.146	5.028	1.177	880	6.875	5.952	313	229
über 5 Jahre	9.276	6.899	866	664	9.547	7.021	406	264
<b>Gesamt</b>	<b>16.306</b>	<b>13.734</b>	<b>2.213</b>	<b>1.684</b>	<b>18.600</b>	<b>14.636</b>	<b>739</b>	<b>517</b>

### 45. ANGABEN ZU ÜBERTRAGENEN UND ERHALTENEN SICHERHEITEN

#### I. ÜBERTRAGENE SICHERHEITEN

Der HSH Nordbank Konzern hat zum 30. Juni 2010 Vermögenswerte, die die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht erfüllen, mit einem Buchwert von 18.833 Mio. € (31. Dezember 2009: 23.379 Mio. €) als Sicherheiten übertragen. Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert beim HSH Nordbank Konzern liegen.

Buchwerte übertragener Sicherheiten (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen	10.567	11.713
Forderungen an Kreditinstitute	5.798	3.528
Forderungen an Kunden	4.769	8.185
Handelsaktiva / Finanzanlagen	8.266	11.666
<b>Gesamt</b>	<b>18.833</b>	<b>23.379</b>

Bei den übertragenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und anderen Kreditfor-

derungen, die zur kurzfristigen Besicherung von Geldmarktkrediten mit inländischen und ausländischen Geschäfts- und Zentralnotenbanken genutzt werden. In geringem Umfang sind Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften übertragen worden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der korrespondierenden Verbindlichkeiten dargestellt:

Buchwerte der Verbindlichkeiten (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.923	11.497
Handelspassiva	7.081	4.088
<b>Gesamt</b>	<b>19.004</b>	<b>15.585</b>

Die Besicherung von Geldmarktkrediten erfolgt im Wesentlichen durch Verpfändung und Übertragung von Wertpapieren in das Pfanddepot der Europäischen Zentralbank. Schuldscheindarlehen und andere Kreditforderungen werden nicht an die Europäische Zentralbank verpfändet, sondern still abgetreten. Eine zwischenzeitliche Weiterveräußerung oder eine weitere Verpfändung sind nicht möglich.

Der HSH Nordbank Konzern hat im Rahmen strukturierter Transaktionen Kundenkredite verbrieft und dadurch zentralbankfähige Senior Notes generiert, die in Höhe von 865 Mio. € in das EZB-Pfanddepot eingeliefert wurden (Stand per 30. Juni 2010). Die zugrunde liegenden Kundenkredite sind in den Forderungen an Kunden enthalten.

Auf Basis von Reporahmenverträgen schließt der HSH Nordbank Konzern national wie international Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden bilanziert. Zum Ende der Berichtsperiode betrug der Buchwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheiten übertragenen Wertpapiere 5.522 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.890 Mio. €). Die korrespondierenden Verbindlichkeiten sind in Höhe von 7.141 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.678 Mio. €) ausgewiesen. Die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 sind nicht erfüllt. Die in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag weiterhin beim HSH Nordbank Konzern liegen.

Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung kann der Kontrahent vom HSH Nordbank Konzern verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten. Hat der HSH Nordbank Konzern eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Kontrahenten eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen. Die geleisteten Sicherheiten (Collaterals) unterliegen der Vollrechtsübertragung, d. h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte („dieselbe Gattung“) belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht zulässig.

Bei Triparty-Repogeschäften sind zwischen dem HSH Nordbank Konzern und dem Geschäftspartner die obigen Bedingungen und Besicherungsmodalitäten analog anzuwenden. Die Ausführung der Geschäfte erfolgt hingegen über einen Triparty-Agent.

## II. ERHALTENE SICHERHEITEN

Der HSH Nordbank Konzern hat im Rahmen von außerbörslichen derivativen und strukturierten Geschäften finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.905 Mio. € (31. Dezember 2009: 5.422 Mio. €) als Sicherheiten erhalten. Diese betrafen in Höhe von 1.752 Mio. € echte Wertpapierpensionsgeschäfte. Insgesamt erhielt der HSH Nordbank Konzern im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften, bei denen er als Pensionsnehmer auftritt, Sicherheiten mit einem Zeitwert in Höhe von 2.479 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.985 Mio. €). In geringem Umfang sind Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften übertragen worden. Darunter befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 576 Mio. € (31. Dezember 2009: 512 Mio. €). Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen.

Von den erhaltenen Sicherheiten wurden 4.329 Mio. € (31. Dezember 2009: 4.852 Mio. €) weiterveräußert oder verpfändet. Der HSH Nordbank Konzern ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

## III. ANDERE ERHALTENE SICHERHEITEN

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert (31. Dezember 2009: 37 Mio. €).

Die HSH Nordbank AG hat im November 2008 durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) einen Garantierahmen in Höhe von maximal 30 Mrd. € erhalten. Dieser ist in Absprache mit dem SoFFin zum Jahresende 2009 ausgelaufen. Unabhängig davon hat die Garantie des SoFFin für die damit unterlegten Emissionen, die die

HSH Nordbank AG im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 17 Mrd. € getätigt hat, weiterhin Gültigkeit. Zum Stichtag 30. Juni 2010 lag die Auslastung des Garantierahmens bei 14 Mrd. €.

Hinsichtlich des Garantierahmens in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und zwei ihrer Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR

gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (2) verwiesen.

Der für die Gewährung der genannten Garantien entstandene Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“ ausgewiesen (siehe Note [14]).

#### 46. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der HSH Nordbank Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg als Eigentümer in assoziierter Stellung, ebenso beherrschte, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesem Personenkreis beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte. In den Verbrieften Verbindlichkeiten sind Hybride Finanzinstrumente enthalten.

Hinsichtlich des Garantierahmens in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und zwei ihrer Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (2) verwiesen.

#### I. DAS MUTTERUNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER FÜHRUNG ODER MASSGEBLICHEM EINFLUSS AUF DAS UNTERNEHMEN

##### Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – Aktiva (Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	849	656
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	38	25
Handelsaktiva	142	273
Finanzanlagen	382	278
<b>Gesamt</b>	<b>1.411</b>	<b>1.232</b>

##### Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – Passiva (Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.225	1.283
Verbrieftes Verbindlichkeiten	264	264
Handelspassiva	125	79
Sonstige Passiva	101	102
<b>Gesamt</b>	<b>1.715</b>	<b>1.728</b>

Bei den Verbrieften Verbindlichkeiten handelt es sich um Hybride Finanzinstrumente.

**Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen – GuV**  
(Mio. €)

	30.6.2010	30.6.2009
Zinsüberschuss	11	5
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-4	-
Handelsergebnis	-40	12
Aufwand für öffentliche Garantien	-241	-100
<b>Gesamt</b>	<b>-274</b>	<b>-83</b>

Zusätzlich bestehen Unwiderrufliche Kreditzusagen Höhe von 0 Mio. € (31. Dezember 2009: 65 Mio. €).

## II. TOCHTERUNTERNEHMEN

**Tochterunternehmen – Aktiva**  
(Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	543	837
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2	0
Handelsaktiva	66	29
Finanzanlagen	610	340
Sonstige Aktiva	11	88
<b>Gesamt</b>	<b>1.232</b>	<b>1.294</b>

**Tochterunternehmen – Passiva**  
(Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	174	139
Handelspassiva	1	15
Sonstige Passiva	2	5
<b>Gesamt</b>	<b>177</b>	<b>159</b>

**Tochterunternehmen – GuV**  
(Mio. €)

	30.6.2010	30.6.2009
Zinsüberschuss	11	7
Provisionsüberschuss	1	-
Handelsergebnis	-	-8
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-53
<b>Gesamt</b>	<b>12</b>	<b>-54</b>

Zusätzlich bestehen gegenüber Tochterunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4 Mio. € (31. Dezember 2009: 15 Mio. €) und Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 37 Mio. € (31. Dezember 2009: 39 Mio. €).

## III. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Unternehmen, an denen der HSH Nordbank Konzern Anteile hält und die nicht unter II. aufgeführt werden, dargestellt:

**Assoziierte Unternehmen – Aktiva**  
(Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	-	267
Forderungen an Kunden	950	1.698
Handelsaktiva	34	86
Finanzanlagen	923	923
Sonstige Aktiva	7	9
<b>Gesamt</b>	<b>1.914</b>	<b>2.983</b>

**Assoziierte Unternehmen – Passiva**  
(Mio. €)

	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	194
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51	184
Verbrieftete Verbindlichkeiten	100	99
Handelspassiva	-	1
Sonstige Passiva	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>153</b>	<b>480</b>

**Assoziierte Unternehmen – GuV**

(Mio. €)	30.6.2010	30.6.2009
Zinsüberschuss	19	11
Handelsergebnis	5	3
Ergebnis aus Finanzanlagen	3	–
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>14</b>

Zusätzlich bestehen gegenüber assoziierten Unternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 12 Mio. € (31. Dezember 2009: 111 Mio. €) sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 66 Mio. € (31. Dezember 2009: 229 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen in Höhe von 56 Mio. € (31. Dezember 2009: 32 Mio. €).

**IV. NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN**

Nachfolgend sind die Angaben zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen Angehörigen sowie zu den von diesen Personen beherrschten Unternehmen dargestellt:

**Nahestehende Personen und Unternehmen**

– Aktiva (Mio. €)	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	1	2
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>2</b>

**47. NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER****I. DER AUFSICHTSRAT DES HSH NORDBANK KONZERNS****Hilmar Kopper, Rothenbach**

Ehem. Vorstandssprecher Deutsche Bank AG  
Vorsitzender

**Olaf Behm, Tangstedt**

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG  
Stellvertretender Vorsitzender

**Sabine-Almut Auerbach, Lübeck**

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

**Astrid Balduin, Kiel**

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Hans-Werner Blöcker, Helmstorf**

Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

**Berthold Bose, Hamburg**

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen  
ver.di-Landesbezirk Hamburg

**Detlev Bremkamp, München**

Ehem. Vorstandsmitglied Allianz AG Holding

**Jürgen Friedland, Kiel**

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Jens-Peter Gotthardt, Moorrege**

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Torsten Heick, Rellingen**

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Oke Heuer, Kiel**

Stv. Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband  
für Schleswig-Holstein

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg**  
Geschäftsführer der HGV Hamburger Gesellschaft für  
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

**Lutz Koopmann, Altenholz**  
Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank  
Schleswig-Holstein

**Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich**  
Ehem. Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge  
Versicherung

**Manfred Lener, Kiel**  
Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Rieka Meetz-Schawaller, Kiel**  
Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Dr. Hans Reckers, Bad Homburg**  
Ehem. Vorstandsmitglied Deutsche Bundesbank

**Edda Redeker, Kiel**  
ver.di-Landesbezirk Nord

**Dr. David Morgan, London**  
Geschäftsführer der J.C. Flowers & Co. UK Ltd.

**Bernd Wrede, Hamburg**  
Ehem. Vorstandsvorsitzender Hapag Lloyd AG

**(a) Mitglieder des Risikoausschusses**

**Dr. Hans Reckers**  
Vorsitzender

**Dr. David Morgan**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Astrid Balduin**

**Olaf Behm**

**Jürgen Friedland**

**Torsten Heick**

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen**

**Hilmar Kopper**

**Manfred Lener**

**Bernd Wrede**

**(b) Mitglieder des Prüfungsausschusses**

**Dr. Joachim Lemppenau**  
Vorsitzender

**Lutz Koopmann**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Olaf Behm**

**Jürgen Friedland**

**Jens-Peter Gotthardt**

**Oke Heuer**

**Hilmar Kopper**

**Rieka Meetz-Schawaller**

**(c) Mitglieder des Präsidialausschusses**

**Hilmar Kopper**  
Vorsitzender

**Olaf Behm**

**Oke Heuer**

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen**

**Lutz Koopmann**

**Rieka Meetz-Schawaller**

**Dr. David Morgan**



**(d) Mitglieder des Vermittlungsausschusses****Hilmar Kopper**

Vorsitzender

**Olaf Behm****Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Manfred Lener**

- zusätzlich organisatorische/disziplinarische Zuordnung für: Group Treasury, Capital Markets Credit, Capital Markets Clients, Capital Markets Structuring & Trading, Asset and Investment Management (fachliche Verantwortung liegt beim Gesamtvorstand)
  - bis 30. April 2010 zusätzlich kommissarisch zuständig für: Transport, Energy, Shipping
- Jahrgang 1966

Als Chief Operating Officer verantwortet Herr **Ulrich Voß** als Generalbevollmächtigter die Bereiche IT und Operations.

**II. DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS  
DES HSH NORDBANK KONZERNS****Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher**

Vorsitzender

- zuständig für die Unternehmensbereiche Konzernkommunikation, Recht, Unternehmensentwicklung, Revision, Personal
  - zusätzlich kommissarisch zuständig für: Finanzen, Steuern
  - zusätzlich organisatorische/disziplinarische Zuordnung für: IT/Operations
- Jahrgang 1963

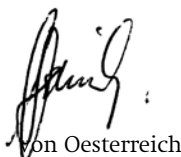
Hamburg/Kiel, den 17. August 2010



Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Temp

**Dr. Martin van Gemmeren**

- zuständig für die Restructuring Unit mit den Unternehmensbereichen Wind-down Loans, Special Loans, Divestments
- Jahrgang 1970

**Constantin von Oesterreich**

- zuständig für die Unternehmensbereiche Kreditrisikomanagement, Group Risk Management, Loan and Collateral Management
- Jahrgang 1953



Visker

**Torsten Temp**

- seit 1. Mai 2010 zuständig für die Unternehmensbereiche Transport, Energy und Shipping
- Jahrgang 1960

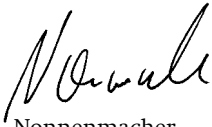
**Bernhard Visker**

- zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden, Immobilienkunden, Private Banking, Sparkassen

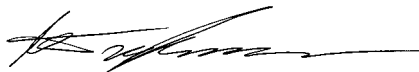
## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

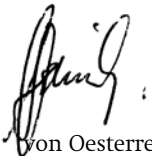
Hamburg/Kiel, den 17. August 2010



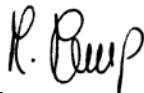
Nonnenmacher



van Gemmeren



von Oesterreich



Temp



Visker

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

### AN DIE HSH NORDBANK AG, HAMBURG UND KIEL

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß

keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.


Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „EU-Beihilfeverfahren“ sowie in den ausgewählten erläuternden Anhangangaben unter Ziffer 1 hin. Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der HSH Nordbank AG davon abhängt, dass die Europäische Kommission die von Seiten der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein gewährten Stabilisierungsmaßnahmen in absehbarer Zeit dauerhaft genehmigt. Weiterhin ist erforderlich, dass die EU-Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer betriebswirtschaftlich tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind und insbesondere die aufsichtsrechtliche Wirksamkeit der durch die Stabilisierungsmaßnahmen herbeigeführten Eigenmittelentlastung nicht gefährden.

Hamburg, den 18. August 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Krall  
Wirtschaftsprüfer



Madsen  
Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

### Herausgeber

HSH Nordbank AG  
Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon: 040-3333-0  
Fax: 040-3333-34001  
Internet: [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de)

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon: 0431-900-01  
Fax: 0431-900-34002  
Internet: [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de)

### Kontakt

Telefon: 040-3333-13504  
Fax: 040-3333-613504

Der Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

### Vorbehalt der Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

**HSH Nordbank AG**

Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon +49 40 3333-0  
Fax +49 40 3333-34001

[info@hsh-nordbank.com](mailto:info@hsh-nordbank.com)

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon +49 431 900-01  
Fax +49 431 900-34002

[www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de)